Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 2. April 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang — Nr. 78

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Onkel Sams Schuldbuch.

Washington, D. C., 2. April. Der heute veröffentlichte Monatsbericht ergibt, daß sich die Regierungsschuld während des Monats März um netto $18,320,105 vermehrt hat. Es befinden sich zur Zeit im Schatzamt im Ganzen $797,237,589 Baargeld.

In deutschen Flottendienst gepreßt.

Milwaukee, 2. April. Richard Wachsmuth, ein amerikanischer Bürger und Mitglied der Lebensretungs-Mannschaft dahier, entschloß sich 1890, als diese Mannschaft im Herbst aus dem Dienst entlassen wurde, zu einem Besuch seiner Eltern, welche auf der Insel Sylt in der Nordsee leben. Obwohl er seine Bürgerschaftspapiere bei sich hatte, wurde er alsbald in den deutschen Flottendienst gepreßt, und er hat drei Jahre lang auf dem Kriegsschiff „Alexandria" gedient. Die Geschichte ist erst jetzt, nach seiner Rückkehr nach Milwaukee, hier bekannt geworden.

Für konstitutionell erklärt.

Springfield, Jll., 2. April. Das Jllinoiser Staatsobergericht hat heute Vormittag eine Entscheidung abgegeben, worin die demokratische Wahlkreise-Eintheilung von 1893 für vollkommen verfassungsgemäß erklärt und also bestätigt wird.

Mindestens 10 Umgekommene!

New York, 2. April. Das Lootsenboot „James Gordon Bennett" bringt die Nachricht hierher, daß der kleine Dampfer „City of Haverhill" auf der Rückfahrt von Key West, Fla., (von wo er am vergangenen Donnerstag abgefahren war) mit Mann und Maus untergegangen ist. Es befanden sich mindestens 10 Personen auf dem Dampfer, der erst vor Kurzem im Schiffsbauhof zu South Brooklyn neu aufgetakelt worden war und für gewöhnlich eine Bemannung von 14 Personen hatte. Mehrere Leichen, mit Rettungsgürteln, sind bereits gefunden worden.

Bahnunglück.

Bangor, Me., 2. April. Zwei Meilen oberhalb unserer Stadt stieß der Morgenzug auf der Bangor- & Aristook-Bahn mit einem Expreßzug von St. Johns, N. B., zusammen, der sich um anderthalb Stunden verspätet hatte. Das Unglück passirte in der Nähe des Mount Hope-Friedhofes. Der Heizer des Expreßzuges, James Ward, wurde augenblicklich getödtet. Der Gepäckmeister Shaw und drei andere Personen wurden schlimm verletzt, darunter auch zwei Passagiere. Es wurde große Verheerung verursacht, — die größte in der Geschichte dieser Abtheilung der Maine-Zentralbahn.

Wollen keine Wirthschaften versichern.

Valparaiso, Jnd., 2. April. Die Feuerversicherungs-Gesellschaften, welche in unserem Staat Geschäfte treiben, haben ihre Ortsagenten angewiesen, keine Risikos auf Schankwirthschafts-Eigenthum anzunehmen. Sie sagen, unter dem neuen Nicholson'schen Temperenzgesetz habe sich das Risiko bedeutend vergrößert, und sie könnten es sich daher nicht mehr leisten, Schankwirthschaften zu irgend einem Preis zu versichern.

5 Jahre Zuchthaus.

Peoria, Jll., 2. April. Der Prozeß gegen Julius Schwabacher, den Sohn eines der reichsten Schnapsbrenner der Stadt, wegen Einbruchs endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus. Bekanntlich hatte die Vertheidigung geltend gemacht, daß Schwabacher durch starkes Trinken und Zigarettenrauchen unzurechnungsfähig geworden sei, und mehrere hervorragende Jrrsinns-Spezialisten wurden in dieser Sache vernommen. Die Geschworenen aber erkannten dieses Argument nicht an.

Nutzlose Lohnerhöhung.

Uniontown, Pa., 2. April. Wie gemeldet, sind alle Besitzer von Coke-Oefen auf die Lohnerhöhung eingegangen; da sie aber ihre Wohnungsmiethen und ihre Ladenpreise wieder entsprechend erhöht haben, so sind die Arbeiter nicht besser daran, als zuvor, und sie sind sehr unzufrieden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Ems von Bremen; Minister Maybach von Hamburg; Aurania von Liverpool; Kronprinz Friedrich Wilhelm von Neapel.

New York: Furnessia von Glasgow.

San Francisco: Rio de Janeiro vom Orient.

Gibraltar: Fulda, von New York nach Genua.

Marseille: Burgundia von New York.

Antwerpen: Rhynland von New York.

Abgegangen:

New York: Trave nach Bremen.

Antwerpen: Friesland nach New York.

Havre: La Gascogne nach New York.

Am Lizard vorbei: Edam, von Amsterdam nach New York.

An Gibraltar vorbei: La Touraine, von den Mittelmeer-Häfen nach New York.

Wahlnachrichten.

Youngstown, O., 2. April. Infolge ungünstigen Wetters war die Betheiligung an der gestrigen Wahl nur eine schwache. Kaum die Hälfte der Frauen, die sich hatten registriren lassen, stimmte wirklich. Die drei von den Prohibitionisten aufgestellten Schulrathskandidaten wurden geschlagen. J. H. Morris (Demokrat) wurde als Wasserwerk-Trustee wiedergewählt, im Uebrigen siegten die Republikaner.

St. Louis, 2. April. Die bisherigen Berichte über die Wahl dahier zeigen eine schwächere Betheiligung, als seit zehn Jahren. Die Republikaner sind überzeugt, daß sie 5 von den 6 Mitgliedern, die für das Oberhaus des Stadtrathes zu erwählen sind, mit Mehrheiten von mindestens 6000 Stimmen durchgebracht hätten. Im Unterhaus des Stadtrathes dürften Republikaner und Demokraten gleichstark sein.

Columbus, O., 2. April. Die Berichte über die Munizipalwahlen in Ohio am Montag ergeben, daß im Allgemeinen noch kein Umschlag zugunsten der demokratischen Partei eingetreten ist. Nur in Columbus, in Hamilton, in Middletown und vielleicht noch in Toledo haben die Demokraten gesiegt. Bei der hiesigen Wahl hatten die Anhänger des Sabbaths-Wirthschaftsschlusses einen Extra-Kandidaten aufgestellt, weil sowohl der Republikaner wie der Demokrat sich gegen die Durchführung der betr. Ordinanzen erklärt hatten; ihr Kandidat unterlag, entzog aber den Republikanern ziemlich viele Stimmen.

St. Louis, 2. Aril. An der Ecke von Washington- und 21. Straße gab es einen blutigen Wahlkrawall, wobei Frank Thorn, ein Stimmkasten-Aufseher, welcher Betrügereien zu verhindern hatte, zweimal geschossen und tödtlich verwundet wurde. Sein Mörder, Frank Day, wurde nach heißer Jagd (wobei noch 20 Schüsse abgefeuert wurden) verhaftet.

Detroit, 2. April. Es scheint, daß sämmtliche Countis von Michigan republikanisch „gegangen" sind. Richter J. B. Moore, rep. Kandidat für das Obergericht, hat im Staat wahrscheinlich eine Mehrheit von 35,000 über den Demokraten McGrath. Auch die meisten Gemeindewahlen fielen zu gunsten der Republikaner aus.

Bridgeport, Conn., 2. April. Bei den Wahlen am Montag siegten die Demokraten. Die Republikaner schreiben ihre Niederlage der „American Protective Association" zu.

Großer Feuerschaden.

Aurora, Jll., 2. April. Der ganze Geschäftstheil des Städtchens St. Charles ist niedergebrannt. Verlust etwa $100,000. Auch das Rathhaus hat schwer gelitten.

Ausland.

Der alte Eiserne.

Die Bismarckfeste in Friedrichsruh, Berlin u. s. w. — Bismarck und die Studenten. — Der Kaiser wird ironisch. — Bismarckfeste im Auslande.

Friedrichsruh, 2. April. Am Schluß seiner gestrigen Rede an die Korpsstudentenschaft sagte Bismarck: „Es ist eine sehr schwierige Sache um positive Unternehmungen in der Politik. Gelingen sie, so sollte man Gott dankbar sein und nicht darüber murren, daß sie in unbedeutenden Kleinigkeiten fehlgeschlagen sind. Der Mensch kann den Strom der Zeit weder in Bewegung setzen noch kontrolliren; er kann nur seinen Kahn auf demselben mit mehr oder weniger Geschicklichkeit steuern. Wenn wir glücklich in den Hafen gelangt sind, so müssen wir zufrieden sein. Ich möchte Sie vor Allem bitten, meine jungen Herren, sich nicht allzu sehr der deutschen Sucht der Bekrittelung hinzugeben. (Große Heiterkeit.) Es sind freilch noch manche gerechte Ansprüche übrig, welche des „Schweißes der Edlen werth" sind; aber wir sollten uns betreffs derselben nicht überstürzen. Halten wir jedenfalls fest, was wir haben, was wir mit harter Arbeit errungen. Haben wir keine Angst vor Denen, die es uns mißgönnen! Es hat allezeit Konflikte in Deutschland gegeben, und die jetzigen Parteizerklüftungen sind eigentlich nur die Nachwirkungen der alten Kämpfe in den Bauernkriegen. Ohne Kampf kein Leben! Aber in allen unsern Kämpfen bedürfen wir eines Sammelpunktes; und dieser Punkt ist das Reich, nicht wie einige es gerade haben möchten, sondern wie es ist. Daher ersuche ich Sie, mit mir in den Ruf einzustimmen: „Hoch Kaiser und Reich!"

Als der betäubende Beifall sich gelegt hatte, sangen die Studenten mit riesiger Begeisterung das „Bismarck-Lied." Darauf stieg Bismarck, der bekantlich zu den alten Herren des „Hannoveraner"-Korps in Göttingen gehört, in Begleitung seines Sohnes Herbert und des Dr. Schweninger die Altanstufen herab und bewegte sich zehn Minuten lang gemüthlich unter den Studenten. Nach der Terasse zurückgekehrt, trank er ein Bierglas aus einem ihm von den Studenten geschenkten Service aus, nachdem er den Ruf ausgebracht: „Vivat Academia! Vivat membrum quodlibet!", und er kehrte dann das Glas um, damit Jeder sehen konnte, daß er „bierehrlich" getrunken. Unter dem Singen von „Deutschland, Deutschland über Alles" und dem Klirren der Schläger verließen die Studenten den Park; Bismarck warf ihnen noch Blumen zu, welche die Gräfin Wilhelm B. auf die Ballustrade gelegt hatte; dann winkte er noch grüßend mit der Hand und lächelte träumerisch, wie in ferne Zeiten versunken.

Darauf grüßte er auch die übrigen versammelten Menschenmassen, welche ihm ein Hoch über das andere brachten, mit dem Schwenken seines Helmes. Die Studenten plünderten, als sie zum Garten vor dem Schloß hinauszogen, die dort aufgestapelten Blumengeschenke noch stark, und auch manches Bierglas mußte als Andenken mitgehen.

Nach Eintritt der Dunkelheit wurden der Sachsenwald und das Schloß illuminirt, und es fand ein großer Fackelzug statt, welchen Bismarck und seine Familie von der Terasse herab musterten. In dem Schloßgarten brannten an die 6000 Lichter, welche sich vielfach in dem Wasser wiederspiegelten. Es war eine sehr eindrucksvolle Szenerie. Die Worte „Hoch Bismarck" waren ebenfalls in Lichtflammen zu lesen. Als Bismarck erschien, trat Hr. Semmler von Hamburg aus dem Fackelzug heraus vor den Fürsten und hielt im Namen der Hansastadt eine Anerkennungs- und Glückwunschrede. Bismarck erwiderte in längerer Ansprache, streifte dabei auch das Deutschamerikanerthum und schloß mit einem Hoch auf die Hansastädte. Dann wünschte er seinen Verehrern „Gute Nacht" und zog sich zurück.

Berlin, 2. April. Der Artikel des amtlichen „Reichsanzeiger" zum Bismarck-Tage schließt mit den Worten: „Mögen die heißen Wünsche für sein ferneres Wohlergehen, welche heute überall auf dem Erdenrund, wo Deutsche wohnen, zum Himmel aufsteigen, sich erfüllen, und möge Deutschlands großer Sohn noch viele Jahre der Freude genießen und Zeuge sein von dem fortdauernden Wachsthum und der Festigung des Werkes der deutschen Einheit, das von ihm im Dienste des ruhmreichen Heldenkaisers vollendet worden ist."

Das Festmahl gestern Abend im Weißen Saale des Schlosses war eine sehr glänzende Affäre. Der Kaiser brachte einen enthusiastischen Trinkspruch auf Bismarck aus, worauf eine Trompetenfanfare geblasen wurde. Nach dem Festmahl fand noch eine Festvorstellung im Hoftheater statt. Der Kaiser richtete eine lange Gratulativisdepesche an Bismarck.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich telegraphirte gestern ebenfalls an Bismarck seine Glückwünsche. Der König von Württemberg schickte einen Adjutanten mit einem Glückwunschschreiben an ihn.

London, 2. April. Etwa 1500 hier ansässige Deutsche veranstalteten gestern Abend eine Bismarck-Feier.

Buenos Ayres, Argentinien, 2. April. Ungefähr 5000 Deutsche dahier feierten den Geburtstag Bismarcks sehr enthusiastisch.

Aehnliche Kundgebungen fanden auch in verschiedenen Städten von Brasilien, Uruguay und Chile statt.

Friedrichsruh, 2. April. Bismarck schlief in der verflossenen Nacht gut und stand heute um 10 Uhr auf. Er ist etwas ermüdet von den gestrigen Strapazen, befindet sich aber sonst vorzüglich. Der heutige Morgen ist neblig und frostig. Friedrichsruh sieht ziemlich verödet und verwüstet aus, da Alles mit den Trümmern des großen Festes bestreut ist.

Dr. Schweninger wird heute dem Fürsten nicht gestatten, irgend Jemanden zu empfangen. Morgen aber werden der Bürgermeister von München und Vertreter anderer Städte Audienz bei Bismarck haben.

Berlin, 2. April. Die „Nationalzeitung" sagt, bei dem Hofbankett gestern Abend habe der Kaiser dem Präsidenten des Reichstags (Freiherr v. Buol-Berenberg) und dem zweiten Vizepräsidenten (Hr. Spahn) ironisch sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß sie den Reichstag bei einem so peinlichen Anlaß repräsentiren müßten. Diese Bemerkung habe große Heiterkeit auf Kosten der Beiden verursacht; trotzdem hätten Beide am lautesten in das Hoch auf Bismarck eingestimmt und ihre Gläser geleert, als der Trinkspruch auf das Geburtstagskind ausgebracht wurde.

Friedrichsruh, 2. April. Eine der prächtigsten unter den unzähligen Ehrengaben, welche B. zu seinem 80. Geburtstage gespendet worden, die von den Bewohnern des Herzogthums Anhalt gespendete Bronzegruppe „der siegende Hirsch", ist auf einer Anhöhe in der Nähe des alten Schlosses aufgestellt worden. Die Gruppe stellt einen kapitalen Achtzehnender dar, der von der Meute gestellt worden ist; einen der Rüben hat er bereits unschädlich gemacht, während der zweite noch meldend vor ihm steht. Hirsch und Hunde sind in anderthalbfacher natürlicher Größe im feinsten Bronzeguß dargestellt. Das Ganze hat auf einem 1 Meter hohen, ziemlich 3 Meter langen und 1½ Meter breiten Granitsockel Aufstellung gefunden.

Der bekannte Porträtmaler Franz v. Lenbach, von welchem auch das letzte Bild des Fürsten Bismarck stammt, ist in Friedrichsruh zur Gratulation eingetroffen.

Hochwasser-Schaden.

Köln, 2. April. Das Hochwasser des Rheins ist noch fortgesetzt im Steigen begriffen. In Mülheim, wo man bereits vor einigen Tagen die Schiffsbrücke abfahren mußte, um sie vor Zerstörung zu bewahren, ist jetzt der Hafendamm durch die reißend dahinschießenden Fluthen zerstört worden. Zur Abwendung weiterer Gefahr wurde eine Pionier-Abtheilung nach Mülheim beordert.

Sozialistisches.

Wien, 2. April. Die hiesigen Sozialisten haben den Behörden schon manche unruhige Stunde gemacht. Vor einiger Zeit hatten sie es in ihren Exzessen gelegentlich einiger von Militärkapellen veranstalteten Konzerte so weit getrieben, daß die Militärbehörde sich genöthigt sah, den Militärkapellen bis auf Weiteres das Veranstalten von Konzerten in öffentlichen Lokalen überhaupt zu verbieten. Auf zahlreiche bei der Kommandatur eingegangen Petitionen und Vorstellungen ist dieses Verbot jetzt allerdings wieder zurückgenommen worden, doch ist, um eine Wiederholung der s. Zt. von den Sozialisten angestifteten Exzesse von vornherein unmöglich zu machen, eine Vorsichtsmaßregel angeordnet worden, die ihre Wirkung nicht verfehlen wird: Jede Militärkapelle, welche in einem öffentlichen Lokale konzertirt, erhält 15 Mann Militär als Bedeckung, die sämmtlich mit scharfen Patronen versehen sind!

Berlin, 2. April. Der „Frauenbildungs-Verein des arbeitenden Volkes" dahier ist auf Verfügung des Polizeipräsidiums aufgelöst worden.

Attentat auf ein Denkmal.

Budapest, Ungarn, 2. April. Unbekannte Personen machten vergangene Nacht den Versuch, das Denkmal in die Luft zu sprengen, welches zu Ehren von General Hentze, dem Vertheidiger der Festung von Budapest während der Revolution, errichtet worden war. Eine Bombe wurde neben dem Denkmal zur Explosion gebracht; doch blieb dieses unbeschädigt, und es wurden nur einige Fensterscheiben in der nächsten Nachbarschaft zertrümmert.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Lebhafte Prügelei.

An der Rush Str., etwa ein Häusergeviert von dem Stimmplatze des 13. Precincts der 24. Ward entfernt, kam es heute Vormittag, kurz vor 11 Uhr, zu einer erbitterten Prügelei, an der sich etwa ein Dutzend Personen betheiligten. Veranlassung dazu gab der folgende Vorfall: Ein junger Mann, der ein Griesheimer-Abzeichen trug, stand friedlich an ein Haus gelehnt, als plötzlich ein anderer junger Bursche vorüberkam, ohne Weiteres das Abzeichen herabriß und mit den Füßen in zahllose Stücke zertrat. Der Anhänger Griesheimers rächte sich in handgreiflicher Weise, indem er dem Zerstörer des Abzeichens einen so wuchtigen Faustschlag versetzte, daß der Getroffene taumelte und beinahe zu Boden gefallen wäre. Im nächsten Augenblick hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die für und wider die beiden Streitenden Partei nahm. Dem allgemeinen Kampfe, bei dem die Hiebe hageldicht herabfielen, konnte erst ein Ende gemacht werden, als mehrere Polizisten auf der Bildfläche erschienen und den erregten Volkshaufen etwas unsanft auseinander trieben. Verhaftungen sind bisher nicht vorgenommen worden, da sich der eigentliche Anstifter wohlweislich bei Zeiten aus dem Staube gemacht hatte.

Hatten sich gut ausgerüstet.

In dem Städtchen Dolton, Cook County, wurden heute zu früher Morgenstunde zwei junge Burschen, Namens George Rogers und John King, in Haft genommen, die eine große Quantität von offenbar gestohlenen Kleidungsstücken in ihrem Besitze hatten. Rogers trug nicht weniger als vier vollständige Anzüge auf seinem Körper, und King deren drei. Im Ganzen fand man bei den Verhafteten 17 Anzüge und dreißig Paar Hosen. Die Polizei vermuthet, daß die sämmtlichen Waaren aus einem Kleiderladen in Chicago entwendet wurden, obwohl der rechtmäßige Besitzer bisher noch nicht ermittelt werden konnte. Rogers und King waren angeblich bereits im vorigen Herbste unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls verhaftet, aber später aus Mangel an genügendem Beweismaterial wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

* Die Wohnung von D. Groß, Nr. 447 S. Jefferson Str., ist heute Morgen durch Feuer um etwa $100 beschädigt worden. Die Flammen waren in einem Garderobe-Zimmer zum Ausbruch gekommen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend wärmer; morgen schön und warm. Nordwind, der sich im Laufe der Nacht nach dem Süden drehen wird.

In den meisten Staaten hat es gestern und heute geregnet und geschneit. Im Ohio-Thal, im mittleren und unteren Mississippi-Thal und in Kansas und Nebraska ist es von 10—20 Grad kälter geworden. Oestlich von den Rocky Mountains stand das Thermometer heute noch auf dem Gefrierpunkt.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 34 Grad, Mitternacht 34 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 33 Grad und heute Mittag 35 Grad über Null.

Die Wahlschlacht.

Sehr lebhafte Betheiligung in allen Stadttheilen.

Beide in Betracht kommende Mayorskandidaten beanspruchen den Sieg.

Allgemein günstige Aussichten für Zivildienst-Reform.

„Nichts Gewisses weiß man nicht."

Die Sonne lächelte heute auf Chicago herunter und die Kampagneführer der beiden großen politischen Parteien begrüßen das für den Aufenthalt im Freien günstige Wetter natürlich als ein gutes Omen für den Sieg ihrer Kandidaten. Die einzig sichere Annahme aber, welche die Gunst des Wetters am Wahltage zuläßt, ist offenbar nur die, daß nicht so viel Leute zu Hause bleiben, wie es bei schlechtem Wetter der Fall wäre, daß also die Wahlbetheiligung eine ziemlich starke sein wird. Und in der That lassen alle bis zur Stunde vorliegenden Berichte diese letztere Annahme als richtig erscheinen. Selbst die frühen Morgenstunden zeigten trotz der anfänglich etwas kühlen Temperatur ein reges Leben vor den Stimmplätzen. Viele Stimmgeber, die während des Tages durch Berufspflichten von ihrem Hause ferngehalten werden, benützten die Morgenstunden, um ihre Bürgerpflicht zu erfüllen. Ob der Tag mit einem Siege Swifts oder Wenters enden wird, darüber wird erst die Schlußzählung heute Abend endgiltigen Aufschluß geben. Nachstehend folgen eine Reihe von Stimmungsbildern, welche die Situation in den einzelnen Wards, wie sie sich bis zum Schluß der Redaktion gestellt hat, schildern.

In der 1. Ward ging es heute auffallend ruhig und ordentlich zu, trotzdem der Kampf zwischen dem demokratischen Aldermanskandidaten Michael Kenna, besser bekannt unter dem Namen „Hinky Dink" und seinem republikanischen Gegner Gleason die Gemüther in beiden Lagern stark erhitzt hat. Wenters Majorität in der ersten Ward dürfte sich als ziemlich beträchtlich herausstellen.

Die 2. Ward, die sonst immer stark republikanisch war, scheint den Republikanern diesmal nicht sicher zu sein, jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel, daß Wenter hier ein starkes Votum auf sich vereinigen wird. Ob die Anhänger des unabhängigen Aldermans-Kandidaten Kirke Hawes stark genug sein werden, um Martin Best, den regulären Kandidaten auf republikanischer Seite, aus dem Felde zu schlagen, ist sehr fraglich.

In der 3. Ward erwartet man, daß das volle Votum abgegeben wird. Judah, der republikanische Aldermans-Kandidat, hält Schritt mit Swift, so daß dessen Mehrheit wohl nicht weniger als 1800 Stimmen betragen wird. Die Demokraten kümmern sich nur wenig um Paulsons unabhängige Aldermans-Kandidatur. Roy O. West, der republikanische Kandidat für das Stadtanwalts-Amt, wird sehr stark ignorirt und dessen Gegenkandidat G. A. Trude von vielen Wählern begünstigt. Jakob Richards, der demokratische Kandidat für das Assessorsamt, „läuft" seinem Ticket voraus.

In der 4. Ward wird ein außergewöhnlich starkes Votum abgegeben. Der Kampf dreht sich hier hauptsächlich um das Aldermans-Amt und es scheint, daß man in Bezug hierauf fast alle Parteigrenzen bei Seite gesetzt hat. Demokraten, welche Wenter-Abzeichen tragen, agitiren offen für Madden, den republikanischen Kandidaten, während Republikaner mit Swift-Abzeichen für den demokratischen Kandidaten Walker in's Zeug gehen. Die Republikaner beanspruchen Maddens Erwählung mit einer Mehrheit von 600 bis 1000 Stimmen.

In der 5. Ward sieht es ganz darnach aus, als ob Patrick Wall, der demokratische Aldermans-Kandidat, wenig Glück mit seiner angestrebten Wiederwahl haben wird, denn die Opposition gegen ihn ist sehr stark. Wm. J. Doerr, der republikanische Kandidat, scheint kein so großes Votum zu ziehen, als man erwartet hatte. Dahingegen erhält Joseph Lawler, der Kandidat der Volkspartei, eine überraschend hohe Stimmenzahl, so daß dessen Aussichten auf Erwählung keineswegs die schlechtesten sind. Dem Town-Ticket wird hier eine auffallend geringe Beachtung geschenkt. Da in dieser Ward zahlreiche städtische Angestellte wohnen, so wird hier gar manche Stimme gegen das Zivildienst-Gesetz abgegeben.

Diejenigen Bezirke der 6. Ward, welche der Archer Avenue entlang gelegen sind, erweisen sich als kein gutes Feld für die Zivildienst-Reform, denn es wurde hier stark gegen die Annahme des betreffenden Gesetzes gestimmt, so daß die 6. Ward wohl keine Mehrheit für dasselbe abgeben wird. In dem Aldermans-Kontest ist Henry Stuckart, der demokratische Kandidat, bedeutend voraus und dessen Erwählung unterliegt daher wohl keinem Zweifel. In einigen Wahlbezirken blieb das demokratische Südtown-Ticket hinter dem Parteivotum zurück.

Sehr stark war die Wahlbetheiligung in der 9. Ward, namentlich waren die Anhänger Frank Wenters hier frühzeitig auf dem Posten. Von den Republikanern selbst wird zugegeben, daß Wenter über Swift mit einer Mehrheit von 800 Stimmen in seiner Ward siegen wird.

In der 10. Ward ging es heute Vormittag, wie gewöhnlich, ruhig zu. Beide Parteien entwickeln aber eine bedeutende Stärke und die Aussichten der beiden Mayorskandidaten sind bis zur Stunde ungewiß, wenigstens nehmen beide Seiten den Sieg für sich in Anspruch.

Die 20. Ward dürfte aller Wahrscheinlichkeit eine Mehrheit für Swift und die übrigen Kandidaten auf dem republikanischen Wahlzettel abgeben. Was die Stadtrathswahl betrifft, so stehen sich hier nicht weniger als sechs Kandidaten gegenüber, nämlich Daniel Long, Demokrat; John H. Bartwick, Republ.; Jonathan Taylor, Pop.; A. E. Reimer, Prob.; Charles Haußer und J. W. McLean, Unabh.

John McGillen scheint seine Drähte in der 21. Ward so geschickt gelegt zu haben, daß seine Wiederwahl wohl nicht leicht verhindert werden kann. Es wird hier ein starkes Votum abgegeben und die Berichte aus den verschiedenen Wahlbezirken im Allgemeinen sehr günstig für das demokratische Ticket, welches mit Ausnahme des Assessors-Kandidaten Brendle voraussichtlich eine Mehrheit von etwa 800 Stimmen erhalten wird. Für Wm. Ball, den republikanischen Assessorskandidaten, stimmen hier viele Demokraten.

In der 22. Ward beanspruchen die Demokraten eine Mehrheit für ihr Stadt- und Town-Ticket. Alle Anzeichen scheinen auch darauf hinzudeuten. Es gibt sich hier ein allgemeines Interesse für das Zivildienst-Gesetz kund, so daß man auf eine große Mehrheit für dasselbe rechnen kann. Die Erwählung des demokratischen Aldermans-Kandidaten Maltby scheint ebenfalls gesichert zu sein.

Im dritten und vierten Bezirk der 23. Ward machten sich die Mitglieder der berüchtigten Market-Str.-Bande wiederum sehr bemerklich. Es waren zumeist junge Burschen, die sich in lärmender Weise in der Nähe der Stimmplätze herumtrieben und die Passanten auf alle nur mögliche Art belästigten. Gegen 9 Uhr erschien ein gewisser Jack Logan mit geschwollenem Gesicht und blutunterlaufenen Augen auf der Szene. Er hatte augenscheinlich bereits einen Kampf hinter sich und war sehr geneigt, zum zweiten Male mit dem ersten Besten anzubinden. Die vor dem Stimmplatze stationirten Polizisten machten jedoch wenig Federlesens, und jagten den ihnen wohlbekannten Raufbold ohne Weiteres davon. Im 3. Bezirk dieser Ward waren bis sieben Uhr bereits 104 von den 486 Stimmen abgegeben worden. Auch im 4. Bezirk war die Betheiligung an der Wahl während der ersten beiden Stunden eine außerordentlich rege. Die Majorität der Stimmgeber scheint für die Einführung der Zivildienst-Reform zu sein. Der Kampf zwischen dem demokratischen Kandidaten für den Stadtrath, James Lyons, und seinem republikanischen Gegner John Weisbrod ist augenscheinlich ein sehr lebhafter. Der unabhängige Kandidat John McCaffrey kommt anscheinend nur wenig in Betracht.

Was die 24. Ward betrifft, so scheint sich hier der Kampf hauptsächlich um Zora C. Peck (Republikaner) und Fred Griesheimer, den unabhängigen Kandidaten für den Stadtrath, zu drehen. Die Aussichten des Letzteren werden als sehr günstig angesehen, andererseits macht Peck gewaltige Anstrengungen seine Wiederwahl durchzusetzen.

Ein starkes Votum wird aus der 25. Ward berichtet. Zahlreiche Wähler stellten sich bereits in den frühen Morgenstunden an den verschiedenen Stimmplätzen ein, so daß in manchen Bezirken um 9 Uhr schon drei Viertel des Votums abgegeben worden war. Um jene Stunde hatten im 1. Bezirk 268 Wähler ihre Stimme abgegeben. Gegen die Klausel bezüglich der Einführung des Zivildienst-Gesetzes fallen nur wenig Stimmen.

Im vierzehnten Bezirk der 29. Ward kam es heute Vormittag zu verschiedenen Katzbalgereien und Kapt. Duffy schickte 50 Polizisten nach dort, um die Ruhe aufrecht erhalten zu lassen. Tim Hogan und „Bull" Finley geriethen mit einander in Schlägerei und wurden verhaftet. Ald. Careys Wiederwahl scheint sicher.

Von der 30. Ward hängt der Ausgang der Wahl im Town Lake ab. Beide Parteien beanspruchen den Sieg mit einer Mehrheit von 500 bis 1000 Stimmen.

In der 31. Ward werden die Republikaner aller Wahrscheinlichkeit nach mit beträchtlicher Majorität siegen.

Als die ersten Stimmgeber heute Morgen am Stimmplatz des 6. Prezinkts der 32. Ward erschienen, wurde ihnen eröffnet, daß sie später wiederkommen müßten, da momentan keine Stimmzettel zur Stelle seien. Diese absonderliche Sachlage war dadurch herbeigeführt worden, daß Wahlrichter Boyle, dem gestern die 500 Stimmzettel für den Prezinkt anvertraut worden waren, sich im Laufe des Tages einen solchen Rausch zugelegt hatte, daß er den Himmel für eine Baßgeige und die Stimmzettel für Makulatur ansah, und die letzteren einfach irgendwo liegen ließ. Er meldete die Angelegenheit erst heute Morgen bei der Wahlkommission und diese sorgte dafür, daß der Prezinkt sofort mit anderen Stimmzetteln versehen wurde. Inzwischen war es jedoch 8 Uhr geworden und viele der vorher erschienen Stimmgeber hatten sich wieder entfernt. Manche mögen später zurückgekehrt sein, andere aber nicht, da ihre Zeit es ihnen nicht erlaubte. Boyle wurde inzwischen vor die Kommission zitirt und aufgefordert, eine Erklärung über sein Verhalten abzugeben. Unter dem Einfluß eines fürchterlichen Katers laborirend, konnte er nichts weiter zu seiner Entschuldigung anführen, als daß er in Begleitung seiner Freunde gestern unausgesetzt gezecht habe, und daß ihm die Stimmzettel irgendwo abhanden gekommen sein müßten.

Einer der Kommissäre begleitete Boyle nach den Plätzen, welche letzterer gestern besucht hatte und nach dreistündigem Umherwandern fand man das vermißte Packet im Lokal des Columbus-Klub, an der Ecke der Monroe und State Str. Das Packet war noch uneröffnet und die Siegel unverletzt.

Dennoch wurde Boyle angewiesen, morgen vor Richter Carter zu erscheinen und sich wegen seiner Pflichtvernachlässigung zu verantworten.

In der 33. Ward ging es in den ersten Morgenstunden an den Stimmplätzen nicht sehr lebhaft her. Es steht jedoch fest, daß die Ward ihre übliche republikanische Mehrheit abgeben und den Alderman Shepard wieder in den Stadtrath wählen wird, da derselbe nur wenige Bezirke zu verlieren scheint.

Die 34. Ward wird jedenfalls auch diesmal wieder eine Mehrheit für den republikanischen Wahlzettel abgeben, einschließlich Ald. O'Neills, dessen Wiederwahl als zweifellos angesehen wird.

Was die in der obigen Aufzählung noch fehlenden Wards betrifft, so liegen über diese keine irgendwie zuverlässigen Berichte vor, doch ist anzunehmen, daß die Abstimmung sich zu Gunsten Wenters stellen wird, da der demokratische Mayorskandidat selbst in den Wards, die als ungünstig für ihn galten, überraschend gute Resultate erzielt hat.

Wiederangestellt.

Polizeichef Brennan hat heute etwa 75 frühere Polizisten, welche die Zivildienst-Prüfung nicht bestanden hatten, wieder in Dienst gestellt und auf die verschiedenen Stimmplätze vertheilt. Nach einer Erklärung des Bürgermeisters Hopkins ist diese Wiederanstellung nur eine vorübergehende; sie erwies sich jedoch als nothwendig, da die Zahl der zur Verfügung stehenden Polizeimannschaften durchaus ungenügend ist. Die Stadt hatte im vorigen Herbste, also zur Zeit der letzten Wahl, 816 Prezinkte, während gegenwärtig deren 930 vorhanden sind. Dadurch ist natürlich auch ein stärkerer polizeilicher Schutz erforderlich geworden. Daß man dabei ehemalige Polizisten, die mit den Obliegenheiten des Dienstes bereits vertraut sind, bevorzugte, ist um so erklärlicher, da diese Leute zum größten Theile auch noch ihre Uniformen besitzen und sich sicherlich schon aus diesem Grunde besser zur Beschützung der Stimmplätze eignen, als Leute, die in Zivilkleidern zum Dienste herangezogen werden.

Nächtliche Feuersbrunst.

In dem vierstöckigen Logirhause Nr. 5616 Jefferson Ave., Eigenthum von Mary Maxwell, brach heute, gegen 1 Uhr Morgens, ein Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über sämmtliche Etagen verbreitete. Nur mit Mühe und Noth konnten die Gäste des Hotels ihr nacktes Leben in Sicherheit bringen, während der größte Theil ihrer Habe dem rasenden Elemente zum Opfer fiel. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle konnte aber nicht verhindern, daß die Flammen auch nach dem benachbarten Gebäude, Nr. 5618 Jefferson Straße, herübersprangen und dasselbe um $50 beschädigten. Der an dem Logirhause angerichtete Gesammtschaden dürfte sich auf etwa $4500 belaufen. Von dieser Summe entfallen etwa $2000 auf das Gebäude, und der Rest auf die Einrichtung. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Kurz und Neu.

* In Evanston war die Betheiligung an der Wahl eine so lebhafte, daß bis Mittag zwei Drittel aller registrirten Stimmen abgegeben waren. Die Freunde von Charles G. Neely, des republikanischen Kandidaten für das Kreisrichter-Amt, hoffen mit Bestimmtheit, daß derselbe erwählt ist.

* Seit letztem Samstag ist die 18-jährige Maud Bailey aus dem elterlichen Hause, Nr. 235 Lincoln Ave., verschwunden, und die Polizei bemüht sich, über den Verbleib des jungen Mädchens Näheres in Erfahrung zu bringen. Die Vermißte war in letzter Zeit in ziemlich niedergeschlagener Stimmung, und Frau Bailey, ihre Mutter, befürchtet, daß sie sich ein Leides angethan habe.

* Im Alexianer-Hospital starb heute Morgen der 56 Jahre alte Aufwärter Louis Moog, welcher gestern Nachmittag in Peter Meyers Schankwirthschaft, Nr. 159 Wells Straße, plötzlich bewußtlos von einem Stuhle herabgefallen war. Ein schnell herbeigeholter Ambulanzwagen brachte den Kranken nach dem obengenannten Hospital, dessen Aerzte ein schweres Nierenleiden konstatirten und eine Wiederherstellung von vorherein für unmöglich erklärten. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein heftiger Schneesturm suchte gestern Jowa heim. In anderen westlichen Staaten regnete es stark, wodurch Befürchtungen vor einer Dürre glücklich gehoben wurden.

— Nach einer Fahrt von 241 Tagen ist das britische Schiff „Moresby" aus Liverpool in San Francisco eingetroffen. Dasselbe hatte unterwegs durch Stürme schwere Beschädigungen erlitten.

— Eine Anzahl protestantischer Geistlicher in Louisville hat ebenfalls einen Kreuzzug gegen die dortige Stadtverwaltung wegen Duldung und Begünstigung des Lasters und Verbrechens begonnen.

— Im Centerville-Grubendistrikt in Jowa befinden sich jetzt 2500 Kohlengräber am Streik. Alle Gruben sollen geschlossen werden, wie dies im benachbarten Boone-Distrikt bereits geschehen ist.

— Die polnisch-römisch-katholischen Kirchenstreitigkeiten in Omaha, Nebr., sind keineswegs, wie man gehofft hatte, durch das kürzliche Abbrennen der betreffenden Kirche zum Abschluß gekommen. Jetzt sind die Priester Stephan Jarminsky und 4 Andere unter der Anklage verhaftet worden, jene Feuersbrunst gelegt zu haben.

— Aus Columbus, O., wird gemeldet: Frau H.H. B. Williams von Grove City stieg am Samstag mit ihren Kindern im „Park Hotel" dahier ab. Gestern wurden zwei der Kinder als Leichen mit durchschnittenen Hälsen vorgefunden; das dritte Kind war noch am Leben. DieMutter aber war verschwunden. Wenige Stunden nachher traf der Vater der unglücklichen Kinder hier ein.

— Der 80.Geburtstag des Ex-Kanzlers Bismarck wurde gestern auch in New York, Hoboken, Baltimore, Philadelphia, Milwaukee, St. Louis, Louisville und anderen Orten durch Festversammlungen, Konzerte, Fackelzüge, Kommerse u. s. w. gefeiert. Im Abgeornetenhaus derStaatslegislatur von Minnesota brachte Henry Feig eine Resolution ein, worin B. gratulirt wird; die Resolution wurde einstimmig angenommen.

— Auf den Rabbi M. Wise in Cincinnati, einen der bekanntesten und beliebtesten jüdischen Geistlichen daselbst, Präsident des „Hebrew Union College", wurde ein Mord-Attentat unternommen. Eine große Vase wurde von Unbekannten mit Sprengpulver gefüllt und während einer Unterhaltung zur Explosion gebracht. Wise blieb unverletzt; aber Benjamin May und mehrere andere Gäste trugen Wunden im Gesicht davon. Die Angelegenheit wird jetzt untersucht.

— Präsident Cleveland empfing gestern eine Delegation von Chicagoer Bankiers und Handelskammer-Mitgliedern, welche ihm zu seiner Finanzpolitik gratulirten und ihn und seine Gattin zu einem öffentlichen Empfang in Chicago einluden. Das Einladungsschreiben war in Buchform künstlerisch ausgeführt. Der Präsident sprach seinen Dank aus, machte aber noch keine bestimmte Zusage. — Der Ohioer Staatsgouverneur McKinley stattete gestern gleichfalls dem Präsidenten einen Besuch ab.

— In Ohio, Michigan und Jowa fanden gestern allgemeine Munizipalwahlen statt. In Cleveland, O., siegten die Republikaner, und ihr Kandidat Albert E. McKisson wurde zum Bürgermeister erwählt, obwohl mit geringerer Mehrheit, als die übrigen Kandidaten dieser Partei. In Columbus, O., siegte bei der Bürgermeisterwahl der Demokrat Allen, und in Hamilton, O., der Demokrat Bosch. Ebenso waren in Muskegon, Mich., Grand Rapids, Mich., und Dubuque, Ja., die Demokraten siegreich, dagegen in Keokuk, Ja., und den Ohioer Städten Akron und Janesville größtentheils die Republikaner. In Ohio stimmten diesmal die Frauen zum ersten Mal bei den Schulwahlen mit, und in verschiedenen Städten wurden auch weibliche Schulamts-Kandidaten erwählt.

Ausland.

— Ein Theil der Glasbläser in der belgischen Provinz Charleroi ist an den Streik gegangen. Zehn Glashütten wurden geschlossen, wodurch 4000 Mann beschäftigungslos wurden.

— Die spanische Regierung hat 20,000 Mann Reserven in die Waffen gerufen, da in ihr Kriegsheer durch den Abgang so vieler Truppen nach Cuba bedenkliche Lücken gerissen worden sind.

— Aus Algier, Nordafrika, sind beunruhigende Nachrichten über das Befinden des russischen Thronfolgers eingetroffen. Wahrscheinlich wird die Kaiserin-Mutter diesethalb ihren Aufenthalt in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen abkürzen.

— Nach 12jähriger Strafhaft sind die irländischen Agitatoren O'Callaghan und McCann, wie aus London gemeldet wird, jetzt in Freiheit gesetzt worden. O'Callaghan ist dem Erblinden nahe. McCann hat soeben sein 70. Lebensjahr überschritten.

— In dem amtlichen Bericht des japanischen Admirals Ito über die Eroberung der Fischer-Inseln (bei Formosa) wird gesagt, daß das Fort Makung ziemlich hartnäckig vertheidigt und erst nach mehreren Angriffen genommen wurde. Die Chinesen verloren dabei 30 Todte und 60 Gefangene, die Japaner einen Todten und 16 Verwundete.

Lokalbericht.

* Antonio McCormick, welcher vor einigen Wochen aus dem Eisenwaarenladen von J. E. Pennoyer & Company eine Quantität Waaren entwendet hatte, ist gestern vom Richter Clifford zu einer viermonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Aus dem Countyrath.

Die projektirten Verbesserungen am County-Gebäude.

In der gestrigen Sitzung des Countyraths unterbreitete Präsident Healy einen Beschlußantrag, nach welchem die hiesigen Architekten zur Einreichung von Plänen und Spezifikationen zum Umbau und zur Verbesserung des Ventilations-, Abzugsröhren- und Elevator-Systems des County-Gebäudes und zur Erhöhung desselben um drei Stockwerke aufgefordert werden sollen. Eine Prämie von $1000 soll derjenige Architekt erhalten, dessen Plan angenommen wird, worauf letzterer das Eigenthum des Countys wird. Der Beschlußantrag wurde dem Komite für den öffentlichen Dienst überwiesen.

Dasselbe geschah mit einer ebenfalls von Healy eingereichten Resolution, wodurch der Superintendent für den öffentlichen Dienst angewiesen wird, die Trottoirs um das Countygebäude herum in Stand zu setzen und alle Stiefelputzer, Waarenverkäufer und Reklameschilder zu entfernen.

Der County-Architekt suchte in einer Zuschrift um die Bewilligung von $400 zur Beschaffung der ursprünglichen Pläne des Countygebäudes nach, da der Architekt Egan, welcher dieselben damals entworfen hat, sie nicht mehr finden könne, und das County keine Pläne des Courthauses besitze. Diese Pläne gebraucht der County-Architekt zur Ausarbeitung der Pläne und Spezifikationen für eine Aenderung des Ventilations-, Abzugsröhren- und Elevator-Systems im Countygebäude. Die Zuschrift wurde ebenfalls dem Komite für den öffentlichen Dienst überwiesen.

Das Provident-Hospital, Nr. 2900 Dearborn Str., wurde auf Empfehlung von Kommissär Martin mit der Lieferung von ärztlicher Hilfe und Medizin an die Unbemittelten im Town Lake betraut, da der bisherige Armenarzt Turner sein Amt niedergelegt hat. Hierfür erhält die genannte Gesellschaft $400 per Jahr.

Die Lieferungen von Materialien für die verschiedenen Countyanstalten und Departements für das zweite Quartal wurden auf Grund der eingeforderten Angebote an die verschiedenen Firmen vergeben, welche das niedrigste Angebot eingereicht hatten.

Für den Mai-Termin des Kriminalgerichts einigte man sich auf folgende Liste von Großgeschworenen: Frank Polzin, River Grove; M. C. Covell, La Grange; Geo. B. Charles, Austin; Joe Black, Thornton; E. G. Hammond, Hanover; Geo. Bartlett, Evanston; Henry Schultz, Proviso; John Livingston, 3400 S. Park Ave.; Geo. H. Cole, 3139 Forest Ave.; H. Engelhard, 95 Orchard Str.; W. H. Jenkins, 5203 Jefferson Ave.; Valentin Knopf, 447 S. Center Ave.; Frank Kelley, 29 W. Beethoven Place; Julius F. Braun, 3541 Dearborn Str.; James Wellick, 442 S. Jefferson Str.; A. R. Pollack, 513 Cleveland Ave.; D. J. Phillips, 7142 Irving Park Place; John S. Clark, 636 Cleveland Ave.; Charles Jones, 813 Holt Ave.; C. H. Thompson, 7129 Eggleston Av.; Frank Stanley, 576 Jackson Boulevard, und Claus Anderson, 238 24. Straße.

Lokal-Politisches.

Thomas Haggerty, ein demokratischer Wahlrichter im 5. Bezirk der 30. Ward, wurde gestern Nachmittag verhaftet, weil er einen offiziellen Stimmzettel einem Manne Namens Charles Hauck gegeben hatte, damit dieser den Stimmzettel bei der heutigen Wahl benutzen könne. Haggerty hatte erst kurz zuvor 300 Stimmzettel auf der Office der Wahlbehörde erhalten und einen davon an Hauck zum Zwecke der Beeinflussung desselben eingehändigt. Hauck zeigte den Vorfall bei der Wahlbehörde an, worauf Haggerty wegen Ueberiretung des Wahlgesetzes verhaftet und ihm sämmtliche Stimmzettel abgenommen wurden. Alsdann ernannte man einen anderen Wahlrichter an Haggertys Stelle. Countyrichter Carter wird Haggerty morgen Nachmittag in's Verhör nehmen.

Countyrichter Carter richtete gestern an sämmtliche Wahlrichter eine dahinlautende schriftliche Aufforderung, daß die drei Wahlrichter eines jeden Bezirks unter allen Umständen zusammen zu bleiben und gemeinschaftlich die ihrer Obhut anvertrauten Wahlrequisitien nach Beendigung der Stimmenzählung und Eintragung des Wahlresultats unverzüglich auf dem Bureau der Wahlbehörde abzuliefern haben. Diese Anordnung hat Richter Carter aus dem Grunde getroffen, um Manipulationen an den Stimmkästen und den Zählungslisten zu verhindern.

Bei der republikanischen Village-Konvention, welche am Samstag Nachmittag in unserem Nachbarstädtchen Blue Island abgehalten wurde, errang die Beer-Zacharias-Fraktion einen glänzenden Sieg über die Cool-Weber-Fraktion, indem sie die Nomination der folgenden Kandidaten mit großer Mehrheit durchsetzte: Für Village-Präsident, J. L. Zacharias; Trustees, Charles Hoechler, D. A. Murphy und Charles Staffel. Die erstere Fraktion wurde vom County-Kommissär Beer und die letztere vom Ex-Kommissär Cool, hinter welchem die Drahtzieher Jamieson, Kochersperger und Pease standen, geführt.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Für die Armen.

Zum Besten der Armen findet heute, am Dienstag, den 2. April, in der Kirche zur Heil. Familie, an 12. Str. und Blue Island Ave., unter den Auspizien der „St. Vincent de Paul-Society" ein großes Kirchen-Konzert statt, in welchem ein gut gelibter Chor von 150 Stimmen mitwirken wird. Rev. Thos. Sherman, S. J., wird einen Vortrag halten über das Thema: „Nach und von dem Passionsspiel".

Unliebsames Abenteuer.

Der Börsenspekulant E. D. Crumb von Einbrechern mißhandelt und ausgeplündert.

Ein höchst unliebsames Abenteuer mit Einbrechern hatte gestern Nachmittag der Börsenspekulant E. D. Crumb in einem ihm gehörigen, zur Zeit leerstehenden Gebäude an der Ecke von Eldridge Court und Wabash Ave. zu bestehen. Es war kurz vor 4 Uhr, als Herr Crumb sich nach diesem Hause begab, um sich einmal persönlich von dem Zustande desselben zu überzeugen. Da es ihm aus irgend einem Grunde nicht gelingen wollte, die Vorderthür zu öffnen, ging er schließlich nach dem hinteren Eingang, um von dort aus in das Innere zu gelangen. Zu seiner nicht geringen Ueberaschung fand er die Hinterthür offen und sah sich, als er den Hausflur betrat, plötzlich zwei farbigen Männern gegenüber, die eine große Quantität Bleiröhren auf den Armen trugen und gerade im Begriffe standen, das Haus zu verlassen. Herr Crumb vertrat den Strolchen den Weg und forderte sie auf, sofort die Bleiröhren niederzulegen. Statt aller Antwort erhielt er einige so wuchtige Faustschläge, daß er taumelte und schließlich bewußtlos zu Boden sank. Als er etwa eine Viertelstunde später seine Besinnung zurückerlangte, mußte er die betrübende Entdeckung machen, daß seine goldene Uhr nebst Kette, im Gesammtwerthe von etwa $180, verschwunden war. Auch die beiden Einbrecher hatten sich mitsammt ihrer Beute aus dem Staube gemacht. Crumb eilte unverzüglich nach der Armory-Polizeistation, woselbst er eine genaue Beschreibung seiner Angreifer zu Protokoll gab. Die Polizei hofft, daß dieselben noch im Verlaufe des heutigen Tages hinter Schloß und Riegel gebracht werden können.

Verwaltung des Lincoln-Parks.

Die Lincoln-Parkbehörde beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, das schon verschiedentlich von der Stadt gemachte Anerbieten, die Diversey Str. vom Fluß bis Clark Str. als Boulevard zu übernehmen, zu acceptiren und ertheilte dem Präsidenten und Anwalt der Parkbehörde die Vollmacht, in der Sache weitere Schritte zu thun. Die Kosten sollen durch Spezial-Besteuerungen gedeckt werden.

Der Kontrakt für die Lieferung von gußeisernen Wasserröhren, welche von Fullerton Ave. aus nördlich gelegt werden sollen, wurde der „Addyston Pipe & Steel Co." zum Preise von $19.50 per Tonne zugesprochen.

Dem Lyon-Posten Nr. 9, G. A. R., wurde die Erlaubniß ertheilt, am Gräberschmückungstage Festlichkeiten im Lincoln-Park zu veranstalten.

Ein Gesuch des „Chicago Cycling Club", um die Erlaubniß, am 26. Mai eine Parade von 1000 Radfahrern im Park veranstalten zu dürfen, wurde dem Park-Superintendenten überwiesen.

Es wurde beschlossen, daß in Zukunft die Fuhrleute der Sprengwagen und die Bootaufseher Uniformen, sowie die Tagelöhner Abzeichen tragen sollen. Auch bestimmte man, daß die Parkarbeiter vom 1. April an beständige Beschäftigung bei einem Lohne von 15 Cents pro Stunde und zehnstündiger Arbeitszeit haben sollen. Am Südteiche sollen zwei Bootaufseher mit $50 Monatsgehalt angestellt werden.

Eimer und Amend's Rezept No. 2851 hat Tausende von Rheumatismus geheilt. Kein Leidender sollte verfehlen es zu versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph St., Agenten.

Eine sonderbare Heilige.

Unter der Anklage des Diebstahls stand gestern Frl. Sophie McKenzie, eine hübsche junge Blondine vor Richter Clifford, und zwar trat als Ankläger gegen sie Frau Mary Sherman auf, welche das Mädchen vor mehreren Monaten zur Leitung ihres Hauses an Washington Boulevard engagirt hatte. Die Klägerin erzählte eine ganz sonderbare Geschichte, derzufolge Sophie die sämmtlichen Möbel während Frau Shermans Abwesenheit hätte fortschaffen lassen. Außerdem beschuldigte Letztere dasMädchen, daß sie von den Zimmermiethern Gelder kollektirt und in ihre Tasche gesteckt habe, statt die Miethe an Frau Sherman abzuliefern. Zu seiner Rechtfertigung führte das Mädchen an, daß sie die Möbel habe fortschaffen lassen, weil der Wirth mit Beschlagnahme gedroht habe, wegen rückständiger Miethe. Was die kollektirten Gelder betreffe, im Ganzen $19, so schulde ihr Frau Sherman den doppelten Betrag für Lohn, weshalb sie sich selbst bezahlt gemacht habe. Der Richter verschob seine Entscheidung, da die Angeklagte erklärte, daß sie die $19 einer Freundin zur Aufbewahrung übergeben habe und bereit sei, das Geld zurückzuerstatten.

Fräulein McKenzie war früher eine eifrigeHeilssoldatin, seit mehreren Monaten hat sie der Armee den Rücken gekehrt, wahrscheinlich, weil die Geschichte dort nicht lohnend genug war.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und ähnliche Leiden?
Es ist das berühmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma
F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Jll., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave
BRUNO H. GOLL, 681 W. 12. Str.
OTTO COLTZAU, 2173 Archer Avenue.
u. anderen Droggisten i. d. V. St.

Diebische Angestellte.

Die drei Zuschneider C. Grede, B. Eichstedt und J. Pugner sollen ihre Arbeitgeber seit Jahren bestohlen haben.

Die Pinkerton-Detektiv-Agentur ist vor Kurzem einer Diebesbande auf die Spur gekommen, die sich die großen Kleiderfirmen als Operationsfelder ausgewählt hatte und ihre Diebstähle seit Jahren in systematischer Weise betrieb. Drei der Häupter dieser Bande befinden sich bereits in den Händen der Polizei, aber, wie es heißt, stehen noch weitere Verhaftungen bevor. Die Namen der Festgenommenen sind Conrad Grede, von Nr. 1434 Newport Ave., Benjamin Eichstedt, von Rogers Park, und Joseph Pugner, von Nr. 511 Süd Lincoln Ave. Der Letztere war bis vor ein paar Tagen als Zuschneider in der Kleiderfabrik von Hart, Schaffner und Marx, Ecke Market- und Jackson Str., angestellt, die beiden anderen waren Zuschneider bei der Firma Koch, Nathan & Fischer, Ecke Franklin und Van Buren Str.

Pugnets Verhaftung erfolgte letzten Samstag, als er nach Schluß des Geschäfts fortgehen wollte. Man fand bei ihm eine größere Quantität Kleiderstoffe vor, die einen Werth von über $50 repräsentirten. Es heißt, daß derartige kleine Diebstähle von den drei Obengenannten täglich begangen wurden, und da in dieser Weise bereits nahezu 2 Jahre gearbeitet wurde, so belaufen sich die Verluste für die beiden Kleiderfirmen in die Tausende. Wie groß der Gesammtschaden ist, den die Firmen erlitten haben, läßt sich augenblicklich noch nicht genau sagen, aber die Annahme erscheint wohl begründet, daß die diebischen Angestellten jede Woche Waaren im Werthe von $50 bis $100 fortgeschleppt haben.

Wie von denBeamten Pinkertons ermittelt wurde, pflegten die drei Zuschneider sich allabendlich in der Preß'schen Wirthschaft, Nr. 55 La Salle Str., zu treffen, und hier wurde dann alles Nöthige über die fernere Disposition der gestohlenen Sachen verabredet. Den Ermittelungen zufolge sollen noch andere Personen in diese Diebstahls-Affaire verwickelt sein.

Die drei Verhafteten wurden gestern dem Richter Glennon vorgeführt, welcher die Verhandlung des Falles auf morgen verschob, nachdem er Jeden unter $500 Bürgschaft gestellt hatte.

Der Kempermann-Mordprozeß.

In dem vor Richter Stein begonnenen Prozeß gegen John Kempermann, welcher unter der Anklage steht, den Zimmermann Donald Gruer am 3. Dezember v. J. in der Nähe des 12. Str.-Viaduktes ermordet zu haben, wurde gestern Abend die Auswahl der Geschworenen beendigt. Die Jury besteht aus den folgenden Mitgliedern: Thomas Brennan, Nr. 27 Hastings Str.; John Kennedy, Nr. 1973 36. Str.; Thomas Wood, Weichensteller, Nr. 3715 Parnell Ave.; James Lyons, Fleischer, Nr. 3426 Auburn Ave.; F. F. Lusk, Restaurationsbesitzer, Nr. 97 Ost 25. Str.; C. F. Krueger, Straßenbahn-Kondukteur, Nr. 1053 South Leavitt Str.; R. H. Darling, Weichensteller, Nr. 1052 Wrightwood Ave.; R. T. Ward, Plumber, Nr. 1489 West Harrison Str.; F. C. Applegan, Fuhrmann, Nr. 220 Walnut Str.; C. A. Sabin, Weichensteller, Nr. 220 Northwestern Ave.; A. M. McRay, Clerk der American Expreß Company, Nr. 117 Sibley Str., und William Terrill, Maschinist, Nr. 107 Sibley Str.

Von den Mitgliedern der verschiedenen Arbeiter-Unionen wird dem Ausgange des Prozesses mit großer Spannung entgegen gesehen, da der Ermordete bekanntlich ein „Union-" Zimmermann war, während Kempermann keinem Arbeiter-Verbande angehört. Beide waren am Marquette-Gebäude beschäftigt gewesen.

Stirbt unter seltsamen Umständen.

Ohne daß ein Arzt zu Hilfe gerufen wurde und unter seltsamen Umständen ist Frau Jennie Kirk gestern Abend im Hause ihre Freundin, Frau Hughes, Nr.403½ West Ohio Straße, gestorben. Der Fall wurde zur Kenntniß der Polizei gebracht und diese hat sofort eine Untersuchung eingeleitet. Es hat sich herausgestellt, daß die Verstorbene Wirthschafterin bei dem Schuhmacher Adolph Swan war, dessen Geschäft sich an Randolph-, nahe der Halsted Str., befindet.

Am Freitag v. W. soll es nun zwischen Frau Kick und Adolph Swan zu einem heftigen Streit gekommen sein, wobei Letzterer die Frau arg mißhandelte und dann aus dem Hause herausjagte. Heute zu früher Morgenstunde erfolgte die Verhaftung Swans und der anderen Hausbewohner, Frank Branstein, August Decambin und John Swansen. Die Genannten wurden nach der West Chicago Ave.-Polizeistation gebracht und werden hier in Haft bleiben, bis die Polizei mehr Licht in die etwas mysteriöse Affaire gebracht hat.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Verlangen einen Einhaltsbefehl.

Die Grundeigenthumsbesitzer D. Boyce, H. A. Haugan, Mary Crowl, Fred. C. Lang, G. F. Schwarz, William Heinemann, A. J. Johnson und K. A. Greifenhagen haben gestern im Kreisgericht um den Erlaß eines Einhaltsbefehls nachgesucht, durch den es der „Ferris Wheel Company" verboten werden soll, auf dem zwischen Fullerton Ave., Lincoln Park, Diversey und N. Clark Str. gelegenen Grundstücke ihr Rad aufzurichten und in Betrieb zu setzen. Als Grund für das Gesuch wird angegeben, daß die Häuser der Bittsteller durch die Errichtung des Rades an Werth verlieren und außerdem in einen „vibrirenden Zustand" gebracht werden würden.

Bismarck-Feier.

Glänzender Festkommers in der Nordseite-Turnhalle.

Zu einem für alle Theilnehmer unvergeßlichen Ereigniß gestaltete sich der große allgemeine Festkommers, welcher gestern Abend aus Anlaß des achtzigsten Geburtstagsfestes des Fürsten Bismarck in der Nordseite-Turnhalle abgehalten wurde. Der Erfolg des Festes übertraf selbst die hochgespanntesten Erwartungen. Bis auf den letzten Platz war der geräumige Saal von Deutschen jedes Berufszweiges besetzt, die sich alle in jubelnder Begeisterung die Hand reichten, um den Mann zu ehren, „der seines Volkes Herz gewonnen." Echt deutsch war die Signatur des Abends, echt deutsch die Begeisterung und der unverfälschte Enthusiasmus aller Anwesenden. Auf der mit reichem Blumenflor geschmückten Bühne hatte das mit einer schwarz-roth-weißen Fahne drapirte Kolossalbild des Altreichskanzlers, einWerk desMalers HermannMichalowski, Aufstellung gefunden. Hinter dem Bilde saßen die Musiker der Kalbitz'schen Militär-Kapelle, in ihren kleidsamen Garde-Infanterie-Uniformen. Die Gallerien waren mit Guirlanden von Tannenzweigen behangen.

Herr August Fiedler, welcher der Versammlung von Herrn Emil Höchster als Festpräsident vorgestellt wurde, eröffnete den Kommers mit einer kurzen Ansprache, in der er betonte, daß die Feier nicht von einzelnen deutschen Vereinen ausgehe, sondern einen allgemeinen Charakter trage. Nachdem das diesen Worten folgende Hoch verklungen war, erhob sich der Hilfs-Bibliothekar, Herr E. F. L. Gauß, und sprach mit flammender Begeisterung und zündender Wirkung einen von ihm selbst verfaßten Prolog.

Der Vortragende wurde wiederholt durch laute Beifallsrufe unterbrochen, und als er geendet, erhob sich ein Jubel, der jeder Beschreibung spottet, während die Musik die „Wacht am Rhein" spielte. Der erste Festredner war der deutsche Konsul, Herr Dr. Karl Bünz, über das Thema „Bismarck als Einiger des deutschen Reiches." Ihm folgten nach einander die Herren Wilhelm Vocke, J. P. Steppes, welcher an Stelle des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Herrn Richard Michaelis über „Bismarck als Staatsmann" sprach, Joseph Schlenker, R. A. von Manstein und Emil Höchster. Zwischen den einzelnen Reden, die zum Theil einen stürmischen Enthusiasmus entfachten, wurden patriotische Lieder zum Vortrag gebracht. Das von Kapellmeister Saro komponirte musikalische Potpourri „Deutschlands Erinnerungen an die Jahre 1870—71" bildete den Schluß des offiziellen Kommerses, worauf, dem Antrage des Herrn Höchster zufolge, das folgende Telegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt wurde:

Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck, Friedrichsruh.

Achthundert zur Feier des achtzigsten Geburtstages Eurer Durchlaucht versammelte Männer deutscher Abstammung senden in begeisterter Bewunderung und Dankbarkeit Ihnen ihre Glückwünsche. Gott schenke Ihnen zur Freude aller Deutschen im In- und Auslande ein langes Leben!

Gestrige Unfälle.

Auf den Geleisen der Rock Island-Bahn, nahe der 43. Str.-Kreuzung, wurde gestern Abend die schrecklich verstümmelte Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Augenscheinlich war der Unglückliche von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Bisher fehlt jeder Anhaltspunkt, um eine Identifizirung des Todten zu ermöglichen.

Als der bei der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft angestellte Theodor Anderson gestern in dem Schuppen an der Ecke von Armitage- und Milwaukee Ave. mit irgend einer Reparatur beschäftigt war, gerieth er unter die Räder einer einlaufenden Greifcar, wobei er schwere Verletzungen am ganzen Körper erlitt. Man brachte den Verunglückten in einem Ambulanzwagen nach dem St. Elisabeth-Hospital. Sein Zustand ist nach Ansicht der Aerzte nicht lebensgefährlich.

Warnung.

STADTRATH KARLSBAD

Das Publikum wird von gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „dieselben eben so gut" seien wie die ächten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie ächter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt. Die natürlichen Produkte der Quellen von Carlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich gar nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das ächte Carlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter der Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Co., New York, verkauft. Jede Flasche des ächt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York," auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

Leute von Heute

verwerfen mehr und mehr die mit Schweineschmalz zubereiteten Speisen. Dieselben sind zu talgig — zu feistig — zu unverdaulich.

Sie kommen wieder zurück auf die Tage, in denen nur Oliven-Oel gebraucht wurde. Sie gebrauchen jetzt

Cotosuet Swift's vollkommenes Backfett.

Dasselbe ist zu vier Fünfteln ein vegetabilisches Oel, so gesund und rein wie Oliven-Oel. Es ist das Oliven-Oel Amerikas.

Zu kaufen bei Grocers und Metzgern — verpackt wie Schmalz.

SWIFT and COMPANY, Chicago.

Ringling Bros. Zirkus.

Am Samstag, den 6. April, wird die weltberühmte Zirkusgesellschaft von Ringling Bros. im hiesigen Tattersall, Ecke der State- und 16. Str., ein längeres Gastspiel eröffnen, welches für Chicago ein Ereigniß im vollsten Sinne des Wortes zu werden verspricht. Denn die Gesellschaft bietet unstreitig das Großartigste, was auf dem Gebiete akrobatischer und gymnastischer Leistungen und vor Allem auf dem Gebiet der Pferdedressur jemals in Chicago geboten wurde, sodaß sich mit Sicherheit erwarten läßt, daß das Publikum sein reges Interesse an den Vorstellungen dieser Gesellschaft durch zahlreichen Besuch bethätigen wird. Nach unermüdlichen jahrelangen Anstrengungen ist es den genannten Zirkus-Unternehmern gelungen, die bedeutendsten Reitkünstler, Akrobaten und Clowns in ihrer Gesellschaft zu vereinigen, darunter die berühmten Da Comas, deren unerreichbare Leistungen am Trapez in Europa und Amerika große Sensation hervorgerufen haben. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, alle die hervorragenden Kräfte dieser Zirkusgesellschaft einzeln namhaft zu machen, aber erwähnt zu werden verdient, daß die berühmte Akrobatenfamilie Eddy, ferner die ausgezeichneten Reitkünstler Charles W. Fish, Mike Rooney und die Künstlerinnen M'lle Elena, Julia Lowande, Marion Leslie sich unter den Mitwirkenden befinden. Die Thiersammlung des Ringling Bros. Zirkus umfaßt die seltensten Exemplare aller möglichen exotischen Thiere, Giraffen, Nilpferde, Elephanten, Löwen, Tiger u. s. w. Pferdeliebhaber haben hier auch Gelegenheit, die schönsten Thiere, und vor Allem die besten Renner zu bewundern, da sowohl in den Nachmittags- wie in den Abendvorstellungen römische Wettrennen zur Aufführung kommen werden. Am nächsten Donnerstag Abend hält die Zirkusgesellschaft eine großartige Einzugsparade mit Illumination ab.

Verdächtiges Feuer.

Ein geheimnißvolles Feuer wurde vorgestern in dem einstöckigen Holzhause Nr. 2820 Vernon Ave. entdeckt, welches den Montgomery'schen Erben gehört und von Stephan Cubovitch bewohnt wird. Das Feuer war in einem Haufen Lumpen entstanden. Cubovitch konnte aber keine Erklärung über den Ausbruch des Feuers geben. Er hatte Kleidungsstücke im Hause, die einen Werth von etwa $75 repräsentiren, aber für $600 versichert sind. Der an den Waaren angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $25, während das Haus um etwa $75 beschädigt wurde.

Plötzlich gestorben.

Der dreißig Jahre alte Clerk Edward March wurde gestern Abend, während er in der Apotheke Nr. 200 W. Lake Str. einen Einkauf machen wollte, von einem Herzschlage betroffen, an dessen Folgen er wenige Minuten später verschied. Ein Ambulanzwagen brachte die Leiche nach der County-Morgue, wo der Coroner heute den üblichen Inquest abgehalten hat. Der Verstorbene wohnte in dem Hause Nr. 349½ Washington Boulevard.

Briefkasten.

L. St. — Sobald Bedarf für Rekruten zum Marinedienst vorhanden ist, kommt ein Bundesdampfer nach dem Chicagoer Hafen (nach anderen Häfen natürlich auch), und während der Anwesenheit dieses Dampfers werden gesunde Leute im Alter von 14—18 Jahren als Seekadetten aufgenommen. Das Nähere wird bei solchen Gelegenheiten durch die Presse bekannt gemacht.

O. H. — Wir wissen aus Erfahrung, daß eine hier geborene Frau als Zeugin bei Naturalisationen auftreten darf, doch die einschlägigen Gesetzesparagraphen stehen uns momentan nicht zur Verfügung.

H. Sch. — Außer den Chinesen gibt es keine hier vertretene Nationalität, welche das Stimmrecht nicht erwerben könnte.

M. Sch. — Sie meinen gewiß die Zeitung „Deutscher Farmer". Dieselbe wird in dem Gebäude Nr. 119 Dearborn Str. herausgegeben.

Ch. G. — Das Chicagoer Auditorium enthält 8000 Sitzplätze und das Pariser Opernhaus nur etwas mehr als die Hälfte. Ersteres ist also in Bezug auf den Zuschauerraum nicht nur das größere, sondern überhaupt das größte der Welt.

L. B. — Solche Kouverte hat es wohl gegeben, doch werden dieselben schon seit Jahr und Tag nicht mehr verkauft.

A. Sp. — Nach unserer Ansicht enthalten die von Ihnen angeführten Worte keine Beleidigung, doch können Sie die Karte gelegentlich einem Postbeamten zeigen. — Den Zaun, den Sie selbst erbaut haben, dürfen Sie zwar wegreißen, doch wenn der Nachbar dann nicht einen anderen errichtet, so können Sie wenig dagegen machen. — Wenn der Hund des Nachbars Ihnen zum Fenster hineinbellt, so jagen Sie ihn doch fort, oder verklagen Sie den Nachbar beim Friedensrichter.

W. B. — Wenn Sie das 18. Lebensjahr bereits überschritten hatten, da Sie einwanderten, so müssen Sie sich unter allen Umständen seit zwei Jahren im Besitz des ersten Papiers befinden, ehe Sie naturalisirt werden.—Um Notar werden zu können, müssen Sie Bürger sein, doch zur Advokatur ist das nicht unbedingt erforderlich.

O. K. — Klagen können Sie schon, ob Sie aber etwas bekommen, hängt von den Umständen und der Ansicht der Geschworenen ab.

C. E. — Wir haben weder Lust noch Raum, im Briefkasten die Namen der Park-Kommissäre, deren Adressen und ihre politische Partei-Angehörigkeit zu veröffentlichen. Wenden Sie sich an den Sekretär der Behörde, der seine Office im Ashland Block, Nordost-Ecke Randolph und Clark Str., hat.

H. L. — Beide sind straffällig.

W. H. — Die einfache Kremation kostet $25. — Den Sarg können die Angehörigen leihweise bekommen oder auch kaufen. — Die Urne gehört den Angehörigen.

F. B. — Das Wort kostet ungefähr 30 Cents. Die Adresse muß ebenfalls bezahlt werden.

Ein Opfer von Straßenräubern.

Als sich der Zweirad-Fabrikant E. Knutson gestern, kurz vor 2 Uhr, auf dem Heimwege befand, wurde er an der Indiana-, nahe Liberty Str., von zwei Wegelagerern angefallen und ausgeplündert. Die Strolche erbeuteten eine goldene Uhr, sowie eine kleine Summe in baarem Gelde. Glücklicherweise kam Polizist Darnbick von der Station an der W. Chicago Ave. gerade zur rechten Zeit, um die Verfolgung aufzunehmen. Es gelang ihm, den einen der Straßenräuber nach einer langen Jagd einzuholen und dingfest zu machen, während der Andere erst nach Verlauf einer Stunde auf die von Knutson gegebene Beschreibung hin verhaftet werden konnte. Ihre Namen sind John O'Donnell und Joseph Kelly. Beide wurden im Laufe des Vormittags dem Richter Severson vorgeführt, der sie bis zum 5. April unter eine Bürgschaft von je $2000 stellte. Knutsons Geschäftslokal befindet sich in dem Hause Nr. 381 Grand Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

James Breman, Mae Campbell, 32, 19.
John De Young, Kinke Niehoff, 23, 23.
John Tormy, Annie Clinton, 50, 37.
Andrew Anderson, Anna Lindstrom, 35, 23.
Hans Bohn, Inga Olsen, 22, 28.
Harry Robinson, Mary Curtis, 35, 35.
William Fleck, Carrie Stult, 40, 32.
Louis Heidelberger, Mary Freedman, 37, 24.
August Rietsche, Evalina Falck, 47, 45.
Fantisek Swec, Lizzie Smith, 22, 15.
Frank Dale, Abbie Marter, 28, 24.
John Harjse, Katarzyna Fritz, 30, 36.
George Caltins, Louisa Schars, 27, 18.
George Copeland, Sarah Gill, 32, 23.
Edward King, Juanilla Jefferson, 36, 25.
Fred Schewe, Amanda Miller, 23, 18.
Edgar Rossiter, Louise Sparr, 24, 20.
Herman Koch, Belinda Johnson, 24, 20.
Louis Schultz, Anna Bauer, 31, 41.
Jacob Berberg, Bertha Sietzeman, 26, 25.
Alexander Dahlmann, Anna Schmitz, 29, 28.
Harry Horn, Gertrude Bowman, 25, 22.
Frank O'Neill, Mae Dillon, 25, 20.
Daniel Heartt, Sarah Figg, 25, 25.
Hermann Schmidt, Emilie Biestens, 27, 29.
Julius Knockvert, Barbara Mersch, 29, 27.
Charles Pond, Coral Sheldon, 23, 22.
William Williams, Annie Wagner, 24, 18.
John Stephenson, Clara Pepin, 22, 23.
Loyd Brown, Alice Jones, 26, 20.
Friederich Hourmer, Louisa Heinß, 23, 18.
Zelotus Woodruff, Helen Burges, 25, 18.
Louis Levee, Dora Grunstein, 24, 18.
Charles Smith, Agnes Wall, 23, 22.
William Kinsella, Mamie Sutherland, 40, 25.
William Speaks, Nellie Evans, 22, 19.
William Burns, Hannah Trost, 27, 26.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Pauline Lely, 2730 Englehardt Place.
Marie E. Schieferstein, 420 Wells Str., 84 J.
Jakob Kahn, Alexianer Hospital, 82 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Griffin & Dwight, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 623—627 Huron Str., $5000; J. R. Stockwell, 1½stöck. Frame-Cottage in Colfax Place, nahe Elm Str., $2000; A. D. Cordtz, 1½stöck. Frame-Cottage, in Colfax Place, nahe Elm Str., $2000; F. McPheridge, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 7338 Harvard Str., $4000; John Meyer, 2stöck. Frame-Wohnung, 10525 Avenue J., $2400; F. P. Burket, 3stöck. Backstein-Apartment-Gebäude, 4750—52 Wabash Ave., $10,000; D. J. Timmis, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6627 Langley Ave., $3500; Star & Crescent Milling Co., Speicher, Randolph Str. und Fluß, $30,000; E. P. McAuliff, 1stöck. Backstein-Laden mit Basement, 20 Crawford Ave., $2000; James Petrie, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 2032 Wilcox Ave., $3400; W. McCorey, 2stöck. Backstein-Flats, 2221 Congreß Str., $3000; Carrie F. Clark, 2stöck. Frame-Wohnung, 1723 103. Str., $3500; The Oliver Baptisten-Kirche, Backstein-Kirche, 2639—43 Dearborn Str., $20,000; Horn & Clements, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 4241 Halsted Str., $5000; B. Dook, 1stöck. Backstein-Laden mit Basement, 118 Michigan Ave., $2000; M. Rold, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 57 Rees Str., $6000; H. J. Schuettler, 2stöck. Frame-Wohnung, 935 Perry Ave., $3000; H. Gutmacher, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 1730 Sherman Place, $4000; W. Haberkamp, 2stöck. Frame-Flats, 1150 Seminary Ave., $2600; G. Wardell, 2stöck. Frame-Flats, 1919 N. Ashland Ave., $2800; J. Frohlich, 4stöck. Backstein-Wohnung mit Basement, 258 Ohio Str., $10,000; Mrs. Forsberg, 2stöck. Frame-Wohnung, 55 Garfield Ave., $2500; R. B. Brant, 2stöck. Backstein-Flats, 4911 Wabash Ave., $2500; J. D. Marshall, 5stöck. Backstein-Fabrik mit Basement, 132—38 Hawthorne Ave., $4000; B. Newdry, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 368 Iowa Str., $4300; H. C. Post, 2stöck. Frame-Wohnung, Myrtle Ave., $2500.

Marktbericht.

Chicago, den 1. April 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 66c—68c per Bushel.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.50—$1.75 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 11c per Pfund.
Enten, 12c—13c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 25c—40c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 3c—5c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 55c—60c; Nr. 4, 51c—55c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 53c—53½c; Nr. 2 roth, 54c—55½c.
Nr. 2 hart, 55c—56c; Nr. 3 hart, 55c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 45c—46c; Nr. 3 gelb, 44c—45½c.

Roggen.
Nr. 2, 55c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32—33½c; Nr. 3 weiß, 31—32c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.25.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Die Volksabstimmung.

Erst vor Thoresschluß ist die Entdeckung gemacht worden, daß die Volksabstimmung über das Zivildienst-Gesetz wenigstens nicht an der Gleichgiltigkeit der Wähler scheitern kann. Wenn es überhaupt zu Falle kommt, so muß es ausdrücklich niedergestimmt werden. Es muß nämlich nicht von einer Mehrheit der Bürger angenommen werden, die an der Wahl theilnehmen, sondern nur von einer Mehrheit Derjenigen, die sich die Mühe nehmen, ihr Gutachten über den Vorschlag zur Einführung der Reform abzugeben. Wenn somit von 300,000 Wählern nur 100,000 zu dem Zivildienst-Gesetze Stellung nehmen, und von diesen wiederum nur 51,000 ihr Kreuz hinter das "Yes" setzen würden, so wäre das Gesetz angenommen. Es ist nicht nöthig, daß von den 300,000 Wählern 151,000 mit „Ja" stimmen.

In einer Beziehung ist das zu bedauern. Denn so sehr es zu wünschen ist, daß die städtische Verwaltung von Grund aus umgestaltet wird, so wenig wird die Reform von Dauer sein, wenn nicht von vornherein die große Mehrzahl der Bürger hinter ihr steht. Der nächste Mayor mag aus eigener Ueberzeugung das Prüfungs- und Verdienstsystem einführen, aber wer bürgt für seine Nachfolger? Vielleicht tritt schon in zwei Jahren ein ausgesprochener Beutepolitiker an die Spitze der Verwaltung, der sich an das Gesetz nicht gebunden hält, weil es nur von einer Minderheit der Bürger gefordert worden ist. Es ist schon deshalb zu hoffen, daß das Gesetz nicht blos „durchschlüpfen", sondern von den Stimmgebern mit Begeisterung gutgeheißen werden wird.

Ferner wäre es zu beklagen, wenn die Bürgerschaft einer fortschrittlichen Weltstadt sich unfähig erwiese, bei einer Wahl an etwas Anderes zu denken, als an die Bewerber um die verschiedenen Aemter. Wenn das Volk sich um große Grundsätze gar nicht kümmert, nur die Personen, und nicht die Sache sieht und den Gesetzgebern nicht einmal seine Gesinnung kundzugeben vermag, so ist es offenbar politisch unreif. Dann werden die Demagogen leichtes Spiel haben, die Leidenschaft wird über die Vernunft, und das Vorurtheil über die Gerechtigkeit siegen. Es werden Diejenigen recht behalten, welche das Volk als eine urtheilslose Heerde hinstellen.

Man braucht nicht für das „Referendum" und die „Initiative" zu schwärmen, um den Wunsch zu hegen, daß wenigstens die Volksabstimmung über grundlegende Fragen nicht zur Posse werde. Die Gesetzgeber und Beamten sollten zum Mindesten wissen, daß es wirklich eine öffentliche Meinung gibt.

Beraubte Räuber.

Zu den Enthüllungen über den Whiskytrust tritt nun noch eine Eingabe der Massenverwalter an das Gericht, welche alles bestätigt, was bisher nur gerüchtweise über diese Schwindelgesellschaft verlautet hat. In der Eingabe wird gesagt, daß der Präsident des Trusts, Greenhut, mit einem der Direktoren, Nelson Morris, einen Vertrag abschloß, mittels dessen die Aktionäre systematisch beraubt wurden. Der Trust verpflichtete sich, an Nelson Morris zur Fütterung seines Viehes Trebern oder Schlempe zu liefern, und zwar ohne Rücksicht auf die bestehenden Getreidepreise. Er mußte der Schlempe wegen seine Brennereien auch dann im Gange erhalten, wenn deren eigentliches Erzeugniß, der Alkohol, nicht zu verkaufen war. Falls der Betrieb der Brennereien eingestellt wurde, mußte an Morris vermahlener Mais zu demselben Preise geliefert werden, der für die Abfälle zu zahlen war. Dieser Preis war aber so niedrig bemessen, daß der Trust Geld zusetzen mußte. Selbstverständlich war Greenhut ein Geschäftstheilhaber von Nelson Morris bei dem Viehgeschäfte, d. h. diese beiden Beamten des Trusts, die von demselben ein Gehalt bezogen, verbanden sich miteinader, um die Profite in ihre eigene Tasche zu leiten.

Sollten diese Angaben vor Gericht bewiesen werden, so wird hoffentlich auch die Bestrafung der Verschwörer oder Spitzbuben erfolgen, und zwar nicht im Interesse der betrogenen Aktionäre, sondern lediglich zur Steuer der Gerechtigkeit. Denn die Leute, welche sich an Trusts betheiligen, verdienen kein Mitleid. Sie wissen sehr genau, daß es die Hauptaufgabe aller Trusts ist, jeden Mitbewerb aus dem Wege zu räumen, — nöthigenfalls mit Gewalt. Zur Ausführung solcher Pläne lassen sich aber nur Männer bereit finden, die kein Gewissen haben und vor nichts zurückschrecken. Warum sollten nun die Finanz-Napoleons, die kalten Blutes zahllose Existenzen zerstören und die blühendsten Geschäfte zu Grunde richten, ihre eigenen Auftraggeber verschonen? Wer einen Straßenräuber in seine Dienste nimmt, braucht nicht zu erwarten, daß derselbe das Eigenthum seines Herrn bewachen und vertheidigen wird.

Ein deutscher Professor hat kürzlich die amerikanischen Trusts in Schutz genommen und die Angriffe auf dieselben als „demagogisch" bezeichnet. Dieser gelehrte Mann hat aber schwerlich den „Geschäftsgebahrungen" der Trusts eine gründliche Untersuchung gewidmet. Sonst hätte er nicht den Angaben Glauben geschenkt, daß letztere nur der wirthschaftlichen Verschwendung entgegenwirkten und den selbstmörderischen Mitbewerb in vernünftige Bahnen leiten. In Wahrheit sind die Trusts die größten Feinde einer gesunden wirthschaftlichen Entwicklung. Es ist deshalb ein Trost, daß sie an ihrer eigenen Niedertracht zu Grunde gehen.

Fürsten und Volk.

Die Bescheidenheit des großen Mannes hat Bismarck in den beiden Reden bekundet, die er an die Abordnung des preußischen Landtages und der deutschen Studentenschaft gehalten hat. Denn er hat seine eigenen Verdienste um die Begründung des neuen deutschen Reiches ganz in den Hintergrund gestellt und sogar verkleinert. Dagegen hat er die der deutschen Fürsten unzweifelhaft übertrieben.

Schon vor Jahren hat Bismarck die Behauptung aufgestellt, daß die deutschen Fürsten, — an ihrer Spitze der König von Preußen — große Opfer brachten, als sie einwilligten, einen Theil ihrer „Prärogative" an das Reich, beziehungsweise den Bundesrath, abzutreten. Es ist aber doch zum Mindesten fraglich, wie lange die gekrönten Häupter in den Klein- und selbst in den Großstaaten überhaupt noch ihre Prärogative behalten hätten, wenn sie gegen den Strom geschwommen wären. Der Einheitsgedanke wäre ohne Bismarck und Moltke nicht so schnell zum Durchbruch gekommen, und des deutschen Volkes Träume wären wahrscheinlich erst nach längeren Verzögerungen in Erfüllung gegangen, wenn ihm nicht der größte Staatsmann und der größte Stratege des Jahrhunderts zur Seite gestanden hätten, indessen ist es ganz undenkbar, daß im Zeitalter des Nationalitätsprinzips nur Deutschland seine Einheit nicht hätte durchsetzen können. Viel näher liegt die Annahme, daß dem Hannoveraner und dem Hessen noch manche andere deutsche Kronträger in die Verbannung gefolgt wären. Die Staatskunst Bismarcks hat vielleicht den meisten deutschen Fürsten ihren Thron gerettet. Sie hat ferner das Haus Hohenzollern zum glanzvollsten in ganz Europa gemacht, statt den König von Preußen gewissermaßen herabzudrücken. Wie wenig mehrere deutsche Throninhaber geneigt waren, an der Errichtung des Reiches mitzuarbeiten, und wie sie schließlich nur durch die Begeisterung ihrer „Unterthanen" und die Furcht vor dem preußischen Heere mit fortgerissen wurden, ist denn doch noch zu frisch in der Erinnerung der Lebenden, als daß es sich aus dem Gedächtniß verwischen ließe.

Bismarck bezeichnet sich selbst mit Vorliebe als einen konservativen Mann und vergleicht bei jeder Gelegenheit die deutsche Unterthanentreue mit der Anhänglichkeit der alten germanischen Heeresgefolgschaften an ihren Lehnsherrn. Es ist aber keineswegs sicher, daß die Gefühle, die ihn selbst beseelen, auch bei der Mehrheit des deutschen Volkes noch lebendig sind. Die Zahl der eigentlichen Republikaner in Deutschland mag verhältnißmäßig gering sein, und die Liebe zum angestammten Herrscherhause spielt unzweifelhaft noch eine Rolle. Sie ist indessen schwerlich so mächtig, wie der Reichsgedanke. Wenn es den Fürsten einfiele, das Reich wieder zertrümmern oder gar an das Ausland verrathen zu wollen, so würden sie hinweggefegt werden. Denn das Reich wird vom deutschen Volke getragen, und ruht deshalb auf unzerstörbarer Grundlage.

Den Beweis hierfür bilden gerade die Huldigungen, die dem Erbauer dieses Reiches gelegentlich seines achtzigsten Geburtstages dargebracht worden sind. Ueberschwenglicher ist vielleicht noch kein Sterblicher schon zu Lebzeiten geehrt und gefeiert worden. Die Fürsten haben ja auch ihre Glückwünsche dargebracht, aber ihre Kundgebungen — wenn man die des Kaisers ausnimmt — verblaßten geradezu vor dem stürmischen Andrängen des Volkes. Dem genialen Menschenkenner Bismarck kann dies unmöglich entgangen sein. Es ist deshalb einigermaßen befremdend, daß er in seinen Erwiderungsreden nur der Fürsten gedenken zu wollen schien.

Ein „Rheinbund" kann heute nicht mehr erstehen, selbst wenn es noch Fürsten in Deutschland geben sollte, die sich dem Landesfeinde zu Füßen werfen möchten, um von ihm einen Königstitel zu erhalten. Daß eine solche Schmach nie wieder über Deutschland kommen wird, dafür wird das deutsche Volk sorgen. „Reichsfeinde" gibt es höchstens unter den Polen, Dänen und elsässischen Französlingen. Die Deutschen, gleichviel ob sie sich zu den „staatserhaltenden" oder zu den „Umsturzparteien" zählen, sind allesammt bereit, für die deutsche Einheit Gut und Blut hinzugeben. Es hätte nichts geschadet, wenn Bismarck dem Auslande gegenüber auch dieser Thatsache Erwähnung gethan hätte.

Was werden sie thun?

Die Unsinnigkeit des gegenwärtig hier in Illinois noch bestehenden Gesetzes, welches den Werth eines Menschenlebens auf $5000 festsetzt, wurde wieder einmal besonders klar dargelegt durch den Ausgang, den am letzten Freitag eine Schadenersatzklage nahm. Dem Kläger wurden $5500 zugesprochen, als Ersatz für ein Auge, das er infolge der Unachtsamkeit eines Beamten einer Bahngesellschaft eingebüßt hatte; wäre der Mann infolge derselben Unachtsamkeit auf der Stelle todt geblieben, so hätte die Gesellschaft höchstens $5000, also $500 weniger, als ihr das Auge kostete, zu zahlen gehabt. In New York wurde vor etwa einem Jahre einem Manne die Summe von $40,000 zugesprochen, weil er bei einem Bahnunfall Verletzungen erlitt, die ihn dauernd erwerbsunfähig machten. Bei demselben Unfall kamen mehrere Passagiere um's Leben, darunter ein Bauunternehmer — Vater von sieben Kindern, der, obgleich noch Anfänger, doch ein blühendes Geschäft hatte. Seine Erben erhielten nur $5000. Die vielen eingeleiteten Geschäfte des Verunglückten mußten mit Verlust rückgängig gemacht werden, und nachdem alles erledigt war, sah sich die Wittwe mit ihrer Kinderschaar fast gänzlich mittellos. Jenem Verletzten hatte man eine Summe zugesprochen, deren jährliche Zinsen etwa seinem seitherigen Jahresverdienst gleichkommen, den Erben des Ermordeten zahlte man eine Summe, die vielleicht den Verdienst eines Jahres nicht erreichte.

In New York hat seither der gesunde Menschenverstand gesiegt — die neue Verfassung enthält jene unsinnige Beschränkung nicht mehr — und auch in unserem Staate wird schon längst eine diesbezügliche Aenderung der Statuten angestrebt. Beiden Häusern unserer Gesetzgebung liegen Bills vor, welche die $5000 Klausel streichen, in beiden Häusern aber wird von den Agenten der Bahngesellschaften energisch gegen die Annahme der Bills gearbeitet. Auch im Jahre 1893 hatte man den Versuch gemacht, der Vernunft und dem Recht in diesem Falle zum Siege zu verhelfen, damals blieben die reichen Gesellschaften aber siegreich und die $5000-Klausel blieb bestehen. Wird auch diesmal wieder die Legislatur dem Wunsche der Bahngesellschaften Folge leisten und dem Rechte Hohn sprechen?

Wirksam und billig.

Das war ein unfreundlicher Empfang, der eines Frühmorgens letzter Woche in der Nähe von Greenwood, Ky., den vier modernen Strauchrittern bereitet wurde, welche einen Zug der Cincinnati Southern Bahn anhielten und berauben wollten. Ein Geschoßhagel aus den Magazingewehren der Eisenbahn-Detektivs, die sich auf dem Zuge befanden, wurde ihnen zum Gruß; zwei der Räuber wurden auf der Stelle getödtet, der dritte wurde tödtlich verwundet, und nur der vierte, der mit seinem Schießeisen den Lokomotivführer und den Heizer „gedeckt" hatte, entkam, da keiner der Genannten eine Schußwaffe bei sich hatte. Von dem ganzen Zugpersonal und den Passagieren wurde Niemandem ein Haar gekrümmt, der Geldschrank im Expreßwagen, die Post und die Geldbeutel und Uhrentaschen der Passagiere blieben unberührt.

Wie ganz anders liest sich dieser Bericht, als die bisher gewöhnten! Wenn früher überhaupt Blut vergossen wurde, so war es höchstens das des Expreßboten oder eines vorwitzigen Bahnbeamten oder Passagiers; die Expreßkasse wurde fast regelmäßig beraubt, sehr häufig noch die Post und mitunter auch die Passagiere. Die Räuber entkamen immer mit heiler Haut, aus dem einfachen Grunde, weil auf dem ganzen Zuge Niemand war, dessen Pflicht es gewesen wäre, ihnen mit bewaffneter Hand entgegenzutreten. Dieses von dem gewöhnlichen Zugpersonal zu verlangen, wäre durchaus unbillig. Lokomotivführer wie Heizer, Kondukteur und Bremser haben an sich schon genug Pflichten, und ihr Dienst ist zu jeder Zeit hierzulande schon gefahrvoll genug, als daß man von ihnen verlangen könnte, sie sollen für die $60 bis $100 und $125 den Monat auch noch ihr Leben riskiren im Kampfe mit Räubern. Und zu wessen Schutz? Nicht zum Schutze ihres Eigenthums, nicht zum Schutze des Eigenthums der ihnen Arbeit gebenden Bahngesellschaft und selten nur zum Schutze des Eigenthums der Passagiere, die das übrigens selbst besorgen könnten, wenn ihnen nach einem Kugelaustausch gelüstete, und wohl auch im Allgemeinen gar nicht von den Bahnbediensteten erwarten, daß sie den Kampf mit den Räubern aufnehmen, um ihre Taschen und Uhren zu schützen. Der Anschlag der Bahnräuber gilt in den meisten Fällen den Geldschränken der Expreßgesellschaften, und darin kann man wohl den Grund der eigenthümlich lauen Haltung der Bahngesellschaften den Eisenbahnräubereien gegenüber finden. Jeder Bahngesellschaft ist sparsamer Betrieb das erste Gebot und in den meisten Fällen Nothwendigkeit, warum sollten sie sich also Unkosten machen zum Schutze des Eigenthums Anderer?! Man ließ es darauf ankommen und begnügte sich — wenn ein Ueberfall geglückt war — damit, den Sheriff des betreffenden Countys, in dem der Bahnraub stattfand, zu möglichst energischer Verfolgung der Räuber anzuspornen, man setzte wohl auch hohe Fanggelder aus auf die Räuber, in der fast immer richtigen Annahme, daß sie doch nicht dingfest gemacht werden würden.

Es ist klar, daß für die Bahngesellschaften aus dieser Haltung wenig Kosten entsprangen und wenn man jetzt von dem Vorkommniß bei Greenwood, Ky., hört, forscht man selbstverständlich nach den Ursachen dieser plötzlichen Aenderung. Woher der plötzliche Wechsel, der für drei brave vertrauensselige Kentucker so verhängnißvoll wurde? Die Antwort muß man in mehreren unlängst gefällten gerichtlichen Entscheidungen finden, denen zufolge die Bahnen in ihrer Eigenschaft als „öffentliche Beförderer" für das ihnen anvertraute Eigenthum verantwortlich zu machen sind. Die Gewißheit, daß sie für alle Verluste durch Bahnraub würde aufkommen müssen, veranlaßte die Cincinnati Southern Bahn im Vereine mit der Expreßgesellschaft ihre durchgehenden Züge mit einer Anzahl Detektivs zu bemannen, deren einzige Aufgabe es war, über die Sicherheit der Züge durch Ueberfall zu wachen. Man darf wohl sagen, daß das auf diese Weise ausgegebene Geld ganz außerordentlich gut angewendet war. Nicht nur dieser eine geplante Bahnraub wurde vereitelt, sondern man kann mit Sicherheit annehmen, daß die Züge der Cincinnati Southern Bahn in Zukunft sich viel größerer Sicherheit erfreuen werden, als bisher. Wenn die übrigen westlichen und südwestlichen Bahnen, deren Züge Beraubungen besonders ausgesetzt sind, dem Beispiele der Cincinnati Southern Bahn folgen wollten, und dann vielleicht noch über ein paar Vorkommnisse wie das von Greensburg, Ky., zu berichten wäre, dann würden Zugberaubungen bald zu großen Seltenheiten zu zählen sein. Die Sprache der Winchester-Büchsen hat sich solchem Raubgesindel gegenüber noch immer als die eindrucksvollste erwiesen. Auch den Vorzug der Billigkeit hat die neue Behandlungsart für sich.

Unsinnig.

Eine eigenartige Schadenersatzklage soll demnächst in Cincinnati zur Verhandlung kommen. Ein zwölf Jahre altes Schulmädchen wurde wegen Unachtsamkeit oder Ungehorsamkeit während der Schulstunde von dem Lehrer zur Strafe neben einen farbigen Jungen gesetzt. Das Kind war, wie es in der bezüglichen Meldung heißt, von nervösem Temperament und nahm sich die „Strafe" sehr zu Herzen, zudem soll der farbige Knabe ihm mit allerlei Ungebührlichkeiten begegnet sein. Wiederholte Aufforderungen an die Lehrerin, dem Mädchen einen andern Sitz anzuweisen, blieben erfolglos, und das Mädchen behielt in der Schule seinen Strafplatz neben dem jungen Farbigen, bis es erkrankte. Die Krankheit endete mit dem Tode, und nun herrscht — immer nach jener Meldung — in der Umgegend der betreffenden Schule und unter denjenigen, welche den Fall kennen, große Aufregung darüber, da man den Tod des Mädchens auf die eigenartige Bestrafung, die ihm wurde, zurückführt. Man sagt, die ihr zugefügte Schande habe die Kleine getödtet.

Die Versuchung liegt nahe, die ganze Meldung für eine Ente zu halten, denn ihre Wahrheit würde doch ganz eigenthümliche Grundanschauungen bedingen — Ansichten, die sich mit der gesetzlich versprochenen Gleichheit aller Zugehörigen unserer Nation nicht gut vereinbaren lassen. Aus der Fassung der Nachricht geht hervor, daß die Schärfe der über das Mädchen verhängten Strafe darin bestand, daß es neben einen Farbigen gesetzt wurde. Nicht die Versetzung an sich, sondern die Versetzung an diesen Ort wird von dem Mädchen als Strafe empfunden, ja das Vorkommniß wird so hingestellt, als ob auch der Lehrer gerade darin die Strafe sehen wollte. Ist diese Auffassung die richtige, dann hatte der farbige Knabe Ursache, sich gekränkt zu fühlen, und seine Angehörigen hätten, wenn irgend wer, einen Klagegrund. Der Lehrer hätte sich dann allerdings einen groben Verstoß zu Schulden kommen lassen, denn er hätte durch seine Verfügung erklärt, daß es eine Schande sei, neben einem Farbigen sitzen zu müssen, daß also der Farbige minderwerthig sei, und hätte sich dadurch in direktem Gegensatz zur Verfassung gesetzt. Auf keinen Fall haben die Angehörigen des Mädchens einen haltbaren Klagegrund, auch dann nicht, wenn, was das Wahrscheinliche ist, auch der junge Farbige durch ein Abseitssetzen bestraft werden sollte. Sie haben aber — oder richtiger, — die Meldung hat aber abermals gezeigt, wie schwer es den Lehrkräften unserer öffentlichen Schulen gemacht wird, die Kinder auch zu etwas Zucht und Ordnung zu erziehen, statt sich nur darauf zu beschränken, ihnen das ABC, das Einmaleins u.s.w. einzutrichtern. Den Stock dürfen sie nicht anwenden, damit das „stolze Selbstgefühl" der Kinder nicht verletzt werde, und nun sollen sie auch nicht einmal zu solchen Strafen, wie Strafversetzungen greifen dürfen. Wenn eine Range schreit, bis sie die Krämpfe bekommt, dann soll der Lehrer dran schuld sein! Der Tod jenes Cincinnatier Mädchens ist gewiß ein herber Schlag für die Eltern, aber er wurde sicherlich nicht herbeigeführt durch die Handlung des Lehrers. Es ist unsinnig, diesen dafür verantwortlich machen zu wollen, und ein Klage gegen ihn würde nicht nur eine große Dummheit sein, sondern sie würde auch schaden, denn — möchte nun der Ausgang sein, wie er wolle — die Stellung der Lehrer und Lehrerinnen gegenüber zügellosen Schülern würde schon durch die Möglichkeit einer solchen Klage nur noch erschwert werden.

Ein Aprilscherz?

Dem Staatsdepartement ging — laut Meldung aus Washington — von Konsul Tingle in Braunschweig ein Bericht zu, der vielfach überraschen wird. Herr Tingle sagt, daß Pferdefleisch in den großen Städten Deutschlands nahezu in demselben Maße als Nahrungsmittel gebraucht wird, wie Rind- oder Schöpsenfleisch, und daß auch in den kleineren Städten und Ortschaften der Genuß von Roßfleisch immer allgemeiner wird.

Die Nachfrage nach Pferdefleisch steigert sich nach des Konsuls Bericht in Deutschland derart, daß es schwer fällt sie zu befriedigen, und daß Fleischhauer heutzutage gezwungen sind, $45 bis $50 zu zahlen für den Kadaver eines abgetriebenen Gaules, den sie noch vor wenigen Jahren schon für $5 bis $10 hätten haben können. In dieser anscheinend großen Vorliebe der Deutschen für Roßfleisch sieht der Konsul eine große Gelegenheit für amerikanische Fleischverpacker, sich die Taschen zu füllen. Die Ver. Staaten sind überaus reich an Pferden, deren Aufzucht im Westen billiger sein soll, als die von Hornvieh, und die leichter versandt werden können, als Rinder. Das Roßfleisch kann nicht in Büchsen eingemacht werden, aber man kann es gesalzen oder geräuchert, sowie frisch in den Markt bringen, je nachdem es die Deutschen gerade vorziehen.

In der weiteren Ausführung seiner Idee weist der Konsul auf das Aufgeben des Pferdebahnbetriebs hin und auf die billigen Preise, die infolge dessen im Pferdemarkt herrschen, und er schließt mit der dringenden Empfehlung, die Ranchbesitzer des Westens, die in den letzten Jahren bei der Pferdezucht nicht auf ihre Kosten gekommen sind, möchten zur Aufzucht von Pferden für die Schlachthäuser greifen, um sich aus ihrer Nothlage zu retten.

Pferde als Schlachtvieh aufziehen! Der Gedanke wird den westlichen Pferdezüchtern und Kuhjungen etwas spanisch vorkommen. Und nicht nur in unserm Lande, auch in Deutschland wird die Idee etwas absonderlich — „amerikanisch"— berühren. Wenn man sich dort auch über das Vorurtheil gegen Roßfleisch hinweggesetzt hat, so sind die modernen Germanen doch noch nicht — wie Herr Tingle anzunehmen scheint — auf dem Standpunkt ihrer heidnischen Vorfahren angelangt, daß sie Roßfleisch anderem Braten vorzögen. Man ißt drüben Pferdefleisch, weil es billiger ist, als anderes, aber man denkt nicht daran, Pferde für die Mast — wie komisch das klingt! — aufziehen zu wollen. Des Herrn Konsuls Ansichten in Ehren, aber das würde sich doch wohl auch hier schwerlich bezahlen. In beschränktem Maße möchte es wohl möglich sein Roßfleisch zu exportiren, das heißt so weit, wie die alten abgetriebenen Gäule reichen würden — und das würde schon ein bedeutender Posten sein — und sofern die deutsche Regierung solchem Roßfleisch die Einfuhr gestatten würde, aber Pferde aufziehen für die Schlächterbank — so weit ist es doch wohl noch nicht gekommen mit dem „edlen Kameraden des Menschen". Die Pferdeaufzucht ist wohl nicht billiger, als die Aufzucht von Hornvieh, Schafen oder Schweinen, und Pferde sind auch nicht leichter zu versenden, als Rinder, wenigstens junge, nicht „gebrochene" Pferde nicht, und es würde sich doch wohl kaum lohnen die feurigen Drei- oder Vierjährigen — so alt müßte man sie doch werden lassen, um den größten Fleischnutzen zu erhalten — erst einzubrechen, um sie dann bequem zur Schlachtbank führen zu können.

Konsul Tingle mag ja recht haben, den meisten Menschen aber wird sein Vorschlag hierzulande Pferde für den deutschen Fleischmarkt zu ziehen, wie ein Aprilscherz vorkommen, ist die betreffende Meldung doch auch datirt: „Washington, am 1. April."

Deutschland und die Türkei.

Der türkische Sultan benutzt jede Gelegenheit, um seiner Sympathie für Deutschland Ausdruck zu verleihen. Abdul Hamid weiß eben die deutsche Politik, die sich jeder Einmischung enthält, zu schätzen. Abgesehen von den politischen Missionen, wie die unter der Führung Schakir Paschas nach Berlin entsandte, welche den kaiserlichen Prinzen die höchsten Ordensauszeichnungen zu überbringen hatte, gibt auch hier der Sultan bei jeder Gelegenheit Beweise dafür, daß ihm an guten Beziehungen zu Deutschland besonders gelegen ist. Vor einigen Wochen ersuchte der Sultan den deutschen Botschafter, die Kinder der hiesigen deutschen Schule ins Palais kommen zu lassen, damit diese ihm den „Sang an Aegir" vortrügen. Bei diesem Kinderkonzert vor dem Sultan, zu dem sechsunddreißig gute Sänger und Sängerinnen der Schule ausgewählt waren, erhielten die begleitenden Lehrer Orden, während jedes Kind ein seidenes Säckchen mit 8 Viertellirastückchen zum Geschenk bekam.

Zu dem Konzert, welches in der Deutschen Botschaft zum Besten der durch das Erdbeben am 10. Juli v. J. zerstörten deutschen Schule veranstaltet wurde, übersandte der Sultan Ltques. 100. Eine ganz besondere Auszeichnung hat der Sultan den Passagieren und dem Kapitän des deutschen Dampfers „Augusta Victoria" von der Hamburg-Amerika-Linie erwiesen, welches auf seiner Orientreise diese Woche hier drei Tage im Hafen lag. Durch Adjutanten des Sultans wurden den Reisenden, alsbald nach ihrer Ankunft hierselbst, Zigaretten und Bonbons übersandt, der Kapitän Kaempf, erhielt den Medzidie-Orden III. Klasse und die kaiserlichen Schatzkammern wurden an drei Tagen den Passagieren zur Besichtigung geöffnet.

Derartige kleine Vorkommnisse, die auf die Liebenswürdigkeit des Sultans zurückzuführen sind, entbehren nicht der politischen Bedeutung und verdienen daher der Beachtung.

Jetzt ist die Zeit

Ein gutes Blutreinigungs-Mittel zu nehmen und das beste ist Hood's Sarsaparilla. Wenn Sie sich müde und abgearbeitet, heruntergekommen und schwach fühlen, so ist es, weil Ihr Blut verarmt und unrein ist—Hood's Sarsaparilla hilft Ihnen. Es schafft

reichliches, rothes Blut

und Muth, geistige und körperliche Kraft. Es zerstört die Krankheitskeime, treibt alle Unreinigkeit aus dem Blut und festigt Euch so, dass Ihr ohne Gefahr dem warmen Wetter entgegengehen könnt. Besorgt diese Angelegenheit jetzt und bedenkt, dass

Hood's Sarsaparilla der einzige Wahre Blutreiniger

ist, der das Ansehen des Publikums von heute geniesst. Es heilt, wenn alle anderen Präparationen und Rezepte fehlschlagen. Verfehlt nicht, Hood's und nur Hood's zu nehmen. 3

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden, Biliosität, Kopfweh. 25c.

Leset die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns fabrizirten Säckchen tragen. dsbdw

Oster-Verkauf!

Wir haben und thun was wir anzeigen. . . .

Semi Dreß-Anzüge

$11.50.

Schwarze englische Diagonal Worsted-Anzüge, elegant gemacht und ausgestattet, alle Moden—

Sacks mit einfacher Knopfreihe,
Sacks mit doppelter Knopfreihe,
Cutaway Frocks,
Prinz Alberts,

Alle Größen, 32 bis 44 einschließlich, für korpulente und große Herren, ähnlich den Kundenschneider-Anzügen, die 3 mal so viel kosten—für... **$11.50**

Frühjahrs-Ueberzieher dazu passend..$10

Stahlgraue englische Clay Diagonal Worsted Anzüge, elegant gemacht und ausgestattet, einfach-knöpfige Sacks und Cutaway Frock-Moden, ähnlich den Kundenschneider-Anzügen für $35—für.............. **$11.50**

Frühjahrs-Ueberzieher dazu passend..$10

Probe-Stücke von diesem Worsted werden nach irgend einer Adresse geschickt. — Anzüge werden C. O. D. verschickt, mit dem Privilegium des Untersuchens, ehe Zahlung geleistet wird.

Auf Spezial-Tischen:

Herren-Geschäfts-Anzüge, echt reine Wolle, waren $10.00 bis $12.00 — Oster-Verkaufs-Preis **$6.00.**

Herren-Geschäfts-Anzüge, einfache und doppelknöpfige Sacks, Sullivan und Vales berühmte schottische wollene Cheviots, alle Größen, werth $15.00, für **$7.50.**

Herren-Geschäfts-Anzüge, einfache und doppelknöpfige Sacks und Cutaway Frock-Anzüge, früher $15.00, $16.00, $18.00, $20.00 und $22.00, für **$10.00.**

Mohair Office-Röcke und Westen, Größen 33 bis 38, werth $3.00, für **50c.**

Waschbare Office-Röcke, haltbare Farben, werth 75c bis $1.00, für **25c.**

Store offen Samstag Abends bis 10 Uhr.

"THE PUTNAM"
131 und 133 Clark Str.
113, 115, 117 Madison Str.

Oster-Verkauf!

Wir haben und thun was wir anzeigen. . . .

Confirmations-Anzüge.

Knie-Hosen, echtfarbige Tricot-Anzüge, Alter 6 bis 15 für..........	$5.00
Knie-Hosen, Englische Clay Diagonal-Anzüge, Alter 6 bis 15, für..........	$5.00
Blaue und schwarze Diagonal Worsted Cheviot-Anzüge, Alter 6 bis 15, für.....	$5.00
Blaue und schwarze Serge für.......	$6.50
Schwarze und englische Worsteds für	$8.00
Blaue importirte Tricots für........	$10.00
Lange Hosen-Anzüge für große Knaben, Alter 12 bis 19 Jahre.	
Blaue Tricots, dauerhafte Farbe....	$8.00
Englische Worsted..........	$10.00
Blaue und schwarze Serges, einfach und doppelknöpfig..........	$10.00
Clay und englische Diagonal-Anzüge, Cutaway und Sacks..........	$11.50
Importirte Tricot-Anzüge, einfach und doppelknöpfig..........	$12.50

„Unsere Combinations"-Anzüge.

Extra Hosen und Kappe, für Knaben im Alter von 6 bis 15. Preise....$3.50, $5.00, $6.50

10,000 von diesen populären Kleidungsstücken sind jetzt fertig und zum abliefern bereit. Blaue und schwarze feine Diagonal Cheviot-Serges, schöne neue Muster von gemischten Cheviots und Cashmeres in großer Auswahl. Unser wachsendes Geschäft in diesen sinnreichen Kleidungsstücken kennzeichnet ihren Werth.

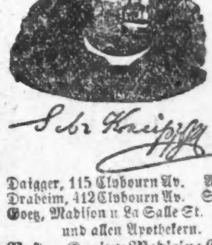
Probe-Stücke werden nach irgend einer Adresse frei versandt. Combinationen werden C. O. D. versandt mit der Erlaubniß zu untersuchen, ehe Zahlung dafür geleistet wird.

Legt 2 Cents bei und wir schicken Euch unseren großen Wunder-„Räthsel" und Frühjahrs-Katalog.

Store offen Samstag Abends bis 10 Uhr.

"THE PUTNHM"
131 und 133 Clark Str.
113, 115, 117 Madison Str.

Blut Reiniger.



Im Frühjahr sollte jeder Mensch sein Blut von verdorbenen Säften befreien. Dieses, von Pfr. Kneipp („Mein Testament," Seite 109) empfohlene Mittel ist die wirksamste Zusammenstellung von Heilkräutern die jemals der Menschheit geboten. Nicht ächt ohne unsere Schutzmarke und Unterschrift. $1.00 die Flasche. Dieses, so wie Alle von uns importirten „Kneipp-Artikel" zu haben bei:

Daigger, 115 Clybourn Av. Ahlborn, 395 Wells Straße.
Drabeim, 412 Clybourn Av. Scholer's Ph. 886 Lincoln A.
Goetz, Madison u. La Salle St. Hanke, 80 E. Chicago Av.
und allen Apotheken. Haupt-Niederlage
Pastor Kneipp Medicine Co., R. 325, 56 Fifth Av.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Heinrich Sagert am Sonntag, den 31. März, im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. April, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, Nr. 3615 Union Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:
Elisabeth Sagert, Gattin.
John Sagert und William Sagert Söhne.
Helmina Sagert und Louisa Sagert, Schwiegertöchter. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Großmutter Maria Wäscher am Montag, den 1. April, um 7 Uhr, im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. April, Nachmittags punkt 2 Uhr, vom Trauerhause, 4763 Tracy Ave., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Manz, Tochter.
dm Johann u. Wilhelm Manz, Enkel.

Beerdigungs-Anzeige.

John J. Clancy wird von dem Gewölbe im Calvary Kirchhof am Donnerstag beerdigt. Züge verlassen C. & N. Western-Depot um 1 Uhr. Freunde sind eingeladen. Die betrübte Gattin
dm Rosa Clancy nebst Kindern.

Gestorben: Mrs. Auguste Bauder, 746 W. Lake Str. Begräbniß Freitag, 10 Uhr Vormittags, von der Wohnung nach Waldheim. —do

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, die sich so zahlreich am Begräbniß unserer lieben Tochter Meta Lewin betheiligt haben, und die reichen Blumenspenden sagen wir unsern innigsten Dank. Die Eltern.

McVICKERS THEATRE
DEUTSCHES THEATER,
Jeden Abend 8:15, Gastspiel der berühmten
Liliputaner,
(Direktion Karl und Theodor Rosenfeld)
in dem großartigsten je hier gesehenen Ausstattungsstück:—Unser
Humpty Dumpty
4 große Ballets. Herrliche Szenerien.
Die lebende Tulpe. Prachtvolle Kostüme.
Riese Kaleb, der größte Mensch, der je gelebt hat.
Matinees: Mittwoch und Samstag. 18mzlm
Sonntag beginnt die zweite Woche
HUMPTY DUMPTY.
Sitze jetzt zu haben. Reserv. Euch Eure Sitze im Voraus.

Kinderwägen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn Ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: 221 W. Madison Str. Offen Abends. Ein $6.00-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für Baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! 27mzlm

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
439 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten u. golj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Deutsches
Konsular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen für ganz Europa unter billigster Berechnung.

Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.

Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktsuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Freier Rath in allen Rechts-, Entschädigungs-, Ehescheidungs- und Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch:

K. W. KEMPF,
Deutscher Konsulent.
Man beachte:
155 O. WASHINGTON STR.,
Office: KEMPF & LOWITZ.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlj

Warnung für das Publikum.

Jetzt ist die Zeit, Euer Blut zu reinigen, und so den verschiedenen Krankheiten zu entgehen, die durch unreines Blut verursacht werden, indem Ihr

Bruno H. Golls Frühjahrs-Medizin

gebraucht, die angenehm zu nehmen ist und von Tausenden empfohlen wird. — Preis 50c und $1.00. — Zu verkaufen in allen Apotheken oder in der General-Niederlage

Ecke 12. Str. und Ashland Boul. 7mzlm

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen..........	$22.50
Mit 5 Schubladen..........	$25.00
Mit 7 Schubladen..........	$27.50
Kabinet..........	$35.00

Sendet für Preislisten. 30mlj

Deutsches
Rechtsbureau,

gesetzlich inkorporirt,
das einzige i. A. in Amerika,
—besorgt—

Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.
Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden 2c.
Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische
Beglaubigungen irgend eines Konsulates. hier und auswärts.

Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.
92 LA SALLE STR.,
in der Office von
A. BOENERT & CO.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Devils Deputy.
Columbia—The War of Wealth.
Grand Opera House—The Bostonians.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—The Rising Generation.
Hooleys—Charleys Aunt.
Lincoln Park Theater—Later on.
McVickers—Liliputaner.
Schiller—Kellar.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 16. März 1895.

Ueber die tiefeinschneidende Bedeutung, welche der Nord-Ostsee-Kanal für Deutschlands Zukunft, ja sogar für Europa und den Weltverkehr haben wird, ist merkwürdigerweise bisher nur wenig gesagt worden. Der Kanal, der nunmehr fast ganz fertiggestellt ist und im Juni dem Verkehr unter dem üblichen Gepränge übergeben werden soll, wird aber für den Handel nicht allein, sondern auch für Deutschlands militärische Machtstellung großen Aufschwung bringen, sofern nicht alle Zeichen trügen. Das Erstere, der Handel, wird jetzt schon mit Aufmerksamkeit kommentirt, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die sämmtlichen deutschen Ostseehäfen, die seit Generationen langsam aber stetig von ihrer alten Bedeutung herabgesunken sind, vor Allen Lübeck und Danzig, aber selbst trotz aller Fürsorge der preußischen Regierung auch Stettin, einen neuen großartigen Aufschwung nehmen werden und im Anfange des neuen Jahrhunderts wieder auf die Blüthestufe gebracht werden dürften, die das Mittelalter, die Hanseperiode, ihnen einst verschaffte. Ob dadurch die deutschen Nordseehäfen, namentlich Hamburg und Bremen, leiden werden, muß abgewartet werden. Wahrscheinlich ist's aber nicht, sondern es ist vorauszusehen, daß die skandinavischen Häfen, Kopenhagen, Gothenburg, Stockholm, Malmö, der verlierende Theil sein werden. Diese Voraussetzungen sind nicht bloße Hirngespinste, sondern basiren auf der soliden Thatsache, daß mit Eröffnung des Nord-Ostseekanals der Weg nach der deutschen Ostseehäfen bedeutend verkürzt werden wird. Und zwar stellt sich die Sache so dar, daß für die Häfen in Holland, Belgien, Nordfrankreich die Seestrecke nach Stettin, Danzig, Lübeck, Rostock, Elbing u.s.w. sich um 230 bis 280 Seemeilen (was für Dampfer eine Zeitersparniß von 22 bis 28 Stunden bedeutet) ermäßigt, während für Hamburg die Verkürzung gar 425 Seemeilen, für Bremerhaven 323, für Emden 282 beträgt. Von England aus ist diese Verkürzung, soweit wie die südliche Hälfte des Landes in Frage kommt, auch noch bedeutend, für London z. B. 239 Seemeilen, für Hull noch 180, für Newcastle auch noch 107. Für die schottischen und nord-englischen Häfen dagegen verschwindet die Fahrtersparniß, weil die Häfen dort ebenso nördlich oder noch höher liegen, wie der alte Sund, weshalb sie den neuen Kanal nicht benutzen werden. Der Kanal selbst nun ist so breit und tief gegraben, daß er mehrere Fahrzeuge jeder Art nebeneinander auf seinem Spiegel trägt, sodaß also von einer schwierigen Passage durch denselben keine Rede sein kann. Was nun schließlich das militärische Element anbelangt, so wird jetzt darauf hingewiesen, daß im Kriegsfalle in Zukunft von einer Absperrung der Ostsee, sowie von einer Zerreißung der deutschen Flotte nicht mehr die Rede sein kann, sowie auch die Verproviantirung Deutschlands von der See her dadurch auf zwei Fronten gesichert erscheint. Den Franzosen ist diese unliebsame Wahrheit schon längst klar geworden, und in ihren militärischen Fachschriften eifern und wettern sie noch immer weidlich darüber, müssen sie aber leider anerkennen, wie sie ja auch die Einladung zu den Eröffnungsfeierlichkeiten nothgedrungen, denn politesse oblige! angenommen haben. Kaiser Wilhelm II., dessen rastlosem Geist und Forschertrieb auch die obigen Fakta in ihrem vollen Umfange und Tragweite nicht entgangen sind, legt auch deshalb der demnächstigen Eröffnung des Kanals eine so große Wichtigkeit bei, und betrachtet dieselbe nicht mit Unrecht als die erste wirklich nicht abzustreitende "feather in his cap", da er seit seinem Regierungsantritt die Ausführung der Kanalarbeiten beschleunigt und das Werk selbst aus eigener Initiative wesentlich modifizirt hat.

Der neueste Kalauer in Berlin ist der von der „umgestürzten Umsturzkommission", womit nämlich die launige Thatsache gemeint ist, daß die zwei Hauptmacher von der Umsturzkommission selbst unschädlich gemacht, resp. von der Bildfläche verschwunden sind. Freiherr von Stumm nämlich, der Hauptrufer im Streit und der grimmigste Führer gegen die „Umsturzparteien", womit er und viele seines Gleichen nicht etwa nur die Sozialisten und die Reaktionäre meinte, sondern auch alle, die nur im Geringsten liberal angehaucht sind, Freiherr von Stumm also mußte von der Bühne abtreten, da er durch sein albern herausforderndes Benehmen gegen politische Gegner, welche er zum Pistolenduell einladen ließ und dann diese Herausforderung dem Staatsanwalt auch noch förmlich unter die Nase rieb, sich als stellvertretender Vorsitzender der Kommission einfach unmöglich gemacht hatte. Nun ist auch noch der Vorsitzer der Kommission abgewandelt worden, denn derselbe, Dr. Böttcher, ein Führer der Nationalliberalen, ist auf ungesetzliche Weise zu einem Sitz im Reichstag gelangt und der Reichstag selbst hat dies durch Ungiltigkeitserklärung seines Mandats zugegeben. Könnte man da nicht mit Recht von Ironie des Schicksals sprechen?

Obgleich an und für sich keine Begebenheit von Bedeutung, will ich hier doch nachfolgende kleine Episode erzählen, weil sie so charakteristisch ist. Man weiß ja, in welcher hohen Achtung der Schullehrer in Deutschland steht, vielleicht um ihm seinen schweren Beruf doch in etwas zu versüßen, denn der karge Sold allein thut dies ja nicht. Man weiß aber auch, wie es mit der Achtung vor dem Lehrer, resp. der "School Ma'm" in Amerika bestellt ist. Das erklärt es, daß in einer hiesigen Privatschule, der des Direktor Bergmann, wo auch eine ganze Anzahl Jungen amerikanischer Eltern zu den Zöglingen gehören, einer der letzteren, ein Philadelphiaer Bengel des Namens Hoops, sich so weit vergessen konnte, seinen Herrn Lehrer tüchtig durchzuprügeln. Der Lehrer, ein schmächtiger, nicht sehr muskelstarker Herr, hatte aus Versehen beim Eintreten die Klassenthüre offen gelassen, sodaß ein scharfer Zugwind entstand und besagter Hoops sich zu dem Rufe: „Die Thür zu!" veranlaßt sah. Der Herr Lehrer ermittelte den Thäter, hieß ihn vor sich kommen und verabreichte ihm eine ganz gewaltige Ohrfeige. Hoops aber, ein starker Junge von 16, nicht faul, packte den Herrn Lehrer sofort, warf ihn über die Schulbank und walkte ihn gehörig durch, ihm dabei zurufend, er werde ihn nicht eher wieder auflassen, als er sich für die Ohrfeige entschuldigt habe, was der Herr Lehrer schließlich in der Verzweiflung auch thun mußte. Darüber war großes Halloh auch im Concil der Lehrer und des Direktors. Der geprügelte Herr Lehrer glaubte es seiner Standesehre schuldig zu sein, auf Entlassung des Schülers zu dringen. Vordem es indessen noch zu einer Entscheidung gekommen war, erklärte Hoops dem Direktor: „Ich will dem Lehrer in seinem Erwerb noch Fortkommen nicht hinderlich sein — so gehe ich lieber freiwillig." Und er ging, bevor er „gegangen wurde".

Schon häufig habe ich mit Interesse die Anzeigenspalten einiger der gelesensten hiesigen Zeitungen durchstudirt, denn man erblickt stets etwas darin, was ein scharfes Streiflicht auf gewisse soziale Zustände des heutigen Deutschlands wirft. In diesem Sinne fielen mir auch folgende zwei Inserate auf:

„Amerikanerin, jung, hübsche Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines älteren reichen Herrn behufs Heirath. Offerten unter W. K.

„Mikamie! Das Geschäft erwartet Dich so bringend — wie ich — also komme sogleich." 232 an die Expedition dieser Zeitung."

Lassen sie nicht tief blicken? Sogar, wie man sieht, die hier anwesenden Amerikanerinnen — wohl eine der vielen Musikstudentinnen — werden von dem bösen Geiste angesteckt.

W. v. Schierbrand.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gatz.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: Frank Lebtuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Rettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Thornton: Clinton Brant.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann von 17 bis 20 Jahren als zweiter Barkeeper; muß Referenzen haben. 114 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Porter; muß am Tisch aufwarten können. 280 S. Clark Str., Saloon, Basement.

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender Mann um Pferde zu besorgen. 1560 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider an Coats. Foster, 172 E. Madison Str.

Verlangt: Guter Schneider. 297 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein ältlicher, alleinstehender Mann von solidem Karakter um mit mir auf eine Farm zu gehen; etwas Geld erforderlich. Offerten: O 200, Abendpost. bmi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erster Klasse Brodbäcker; muß billig arbeiten. 4927 Justine Str.

Verlangt: Ein stetiger junger Mann um in einer Laundry in Waschküche zu helfen; Lohn, Room und Board. 6327 Cottage Grove Ave., Domestic Laundry.

Verlangt: Schneider, ein Rockmacher. 432 Glenwood Ave.

Verlangt: Junge um das Barbiergeschäft zu erlernen. 244 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Zwei Männer zum Trimmen an Röcken. 293 Dayton Str. dmi

Verlangt: Ein Blumen-Maler. Vorzusprechen Morgens zwischen 7 und 8 Uhr. T. C. Gleich, 403 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Inlander, 5210 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Painter. 6331 Carpenter Str., oder Nordwestecke 31. Str. und Vernon Ave. Ph. Schmidt.

Verlangt: Ein guter, lediger Schneider bei Hand an Custom-Röcken, ein frisch eingewanderter wird vorgezogen. 166 Bunker Str.

Verlangt: Ein junger Mann, 18—20 Jahre, um beim Hause zu arbeiten und Pferde zu besorgen.—469 5. Ave.

Verlangt: Junger Schuhmacher im Store. 903 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Schneider im Store. 501 Blue Island Ave.

Verlangt: Mann, der Kuh melken und mit Pferden umgehen kann, Lohn von $12 bis $15 per Monat und Kost. 8 bis 9 Uhr Morgens. 1010 Wellington Str. dmi

Verlangt: Porter; nur ein guter wird angenommen. 1106 Lincoln Ave.

Verlangt: Zwei Presser an Hosen. 718 Lincoln Str.

Verlangt: Sofort, ein deutscher Schuhmacher. 153 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein starker, fleißiger Junge; Referenzen mitzubringen. Nachzufragen 26 N. Clark Str., Zimmer 16, von 4—5.

Verlangt: Ein lediger Mann um Pferde zu besorgen und Wagen zu treiben. 493 W. Chicago Av.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher, an Custom-Röcken bei der Woche. 1221 Van Buren Str.

Verlangt: Pelz-Operators an Bolands Maschine. A. Hoenigsberger, 155—159 Market Str.

Verlangt: Ein guter Paperhanger, der auch malen kann. 1251 N. Halsted Str.

Verlangt: Ehrlicher, tüchtiger Mann für Stallarbeit; erfahrener Treiber. J. A. Conly, 28 Sherman Str.

Verlangt: Erster Klasse Zuschneider für Country Orders. 186 5. Ave., 5. Flur.

Verlangt: Drei Abbügler an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein Bäcker als letzte Hand oder ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 295 W. Belmont Ave., Avondale.

Verlangt: Ein junger Mann, in der Bäckerei zu helfen und ein Pferd zu besorgen. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Blumengärtner. 1291 N. Western Ave.

Verlangt: Ordentlicher Mann als Porter im Saloon. 162 E. North Ave., Ecke Halsted Str. mdi

Verlangt: Gärtner. 1601 N. Robey Str. —mi

Verlangt: Guter Mann, welcher im Stande war, westliche Farmen oder Stadteigenthum zu verkaufen. Gute Stellung für guten Mann. Adresse: E 238, Abendpost. —fa

Verlangt: Tüchtige Verkäufer ausschließlich für Stadtkundschaft, müssen die nöthige Fähigkeit besitzen; gute Salaire verdienen zu können; Stellung angenehm und dauernd. Adresse: E 250, Abpst. —fa

Verlangt: Verkäufer, welche erfolgreich im Aufnehmen von Orders für Wholesale Thee- und Kaffee-Häuser von Konsumenten waren, für einen lohnenderen Geschäftszweig. Adr. E 248, Abendpost. —fa

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shophosen. — 103 Augusta Str. mdi

Verlangt: Tüchtige arbeitsame Leute zum Bücheraustragen. 437 Milwaukee Ave. F. Schmidt. 29ja,modimi,3mt

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen an Röcken. 530 N. Park Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei erste Handmädchen und 8 für leichte Arbeit sowie erstes Maschinenmädchen; guter Pla; guter Lohn. 830 Allport Str. —do

Verlangt: Gute Kellnerinnen. Ecke Randolph und Dearborn, „The Puck". —fr

Verlangt: Eine gute Putzmacherin für Damenhüte. 994 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verkäuferin für Schuh-Departement; eine die polnisch spricht vorgezogen. M. Carroll & Co., 469 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Mädchen an Knabenröcken. 770 Elk Grove Ave., nahe North Av., 3. Flur.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 717 W. 19. Str. —mo

Verlangt: Baster an feinen Shopröcken. 155 und 157 Market Str.

Verlangt: Respektables Mädchen mit guter Singstimme, wenn auch nicht ausgebildet; guter Lohn. 1326 Lill Ave., nahe Sheffield Ave., 2. Stock. dmi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen zum Knopfannähen an Westen. 63 Greenwich Str. dmi

Verlangt: Deutsche Laundry-Hände, $8. 534 Noble Str. 2ap,ddja,2w

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen an Hosen 7c, 8c und 9c per Paar. 112 Mohawk Str.

Verlangt: Eine geübte Putzmacherin. Offerten erbeten unter: E 225, Abendpost. dmi

Verlangt: Erstes Maschinen-Mädchen und Handmädchen an Röcken. 906 Van Horn Str., Ecke Robey Str. modi

Verlangt: Gutes erstes Maschinenmädchen, guter Lohn. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia. modi

Verlangt: Handmädchen, erste und zweite Arbeit, an Shopröcken. 23 und 25 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. —mi

Verlangt: Trimmer und Maschinen-Mädchen an Röcken. 235 W. North Ave. —di

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ordentliches Dienstmädchen. 141 N. Halsted Str., eine Treppe.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien; man nehme City Limits und Evanston Electric Car und steige am Edgewater Depot aus. Fahrt vergütet. 874 Winthrop Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren in kleiner Familie zur Hülfe bei allen häuslichen Arbeiten. Zu erfragen 509 23. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1749 Deming Pl.

Verlangt: Junges Mädchen auf ein Kind zu achten; Referenzen verlangt. 1240 Wolfram Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie; Referenzen verlangt. 1506 Wolfram Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 639 Diversy Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2943 Portland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 2932 State Str.

Verlangt: Mädchen mit einem Baby zu spielen. 490 Fulton Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen oder ältere Frau ein Kind aufzupassen; gutes Heim. 214 Evergreen Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3415 Wabash Ave. —do

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 6743 S. Halsted Str., im Paintstore.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.—885 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für kleinen Haushalt; guter Platz. 598 N. Clark Str.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 424 41. Str., 1. Flat.

Verlangt: Hausmädchen für kleine Familie. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie; mäßiger Lohn. 630 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie von drei erwachsenen Personen. Zu erfragen 345 Ashland Boulevard. dmi

Verlangt Ein älteres Mädchen oder Frau für im Haushalt. Näheres 1146 W. Harrison Str. dmi

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1995 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei. 62 Ogden Ave. —do

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; braucht nicht zu kochen. 3648 Indiana Ave. dmi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, das im Kochen erfahren ist; ebenfalls Mädchen für leichte Hausarbeit. 123 Desplaines Str. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Arbeit. 292 Blue Island Ave. —do

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen 4336 Wabash Ave., 2. Stock.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; für das richtige gutes Heim und guter Lohn; Hausreinigung vorbei. Nachzufragen 348 Lincoln Ave., Ecke Halsted Str. —do

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 373 Larrabee Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 76 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Eine ältliche Person für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 73 Mohawk Str.

Verlangt: Zweites Mädchen für Küche. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes, junges Kindermädchen. 369 Center Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2827 Archer Ave.

Verlangt: Frau für Hauswäsche einen Tag in der Woche. 854 Shober Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder eine Frau für Hausarbeit. $4 die Woche. 588 Blue Island Av.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—334 W. Huron Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen um am Tisch aufzuwarten. Cafe und Lunchroom, 325 Wells Str. dmi

Verlangt: Ein ehrliches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. F. Sinck, 319 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 206 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—124 Seminary Ave.

Verlangt: Eine flinke Frau zum Geschirrwaschen und Schruppen. 230 N. Clark Str., im Restaurant.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 1120 Millard Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 189 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kind aufzupassen. 979 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 256 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 702 Fulton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 174 W. Division Str. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 265 Fremont Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um Baby aufzuwarten. 718 N. Ashland Ave., Schneidershop, hinten.

Verlangt: Frau zum Hausreinigen und beim Umziehen zu helfen. 487 Wells Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit; muß Kochen verstehen. Nachzufragen 245 Blue Island Ave. Hirsch.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1010 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Stetiges Mädchen für Küchenarbeit. Gutes Heim und Lohn für ein gutes Mädchen. 291 Clinton Str., Ecke West Harrison Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen. 74 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; für sofort. 713 Fullerton Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein fleißiges, ehrliches Mädchen oder Frau die kochen kann und alle Hausarbeit versteht, muß Liebe zu Kindern haben. 61 S. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2800 5. Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1082 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 127 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hülfe der Hausfrau; muß Kinder gern haben. 3608 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen auf Kinder aufzupassen. 4500 Princeton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.—1258 George Str., Nordseite. —mi

Verlangt: Gutes deutsches Kindermädchen, 16—17 Jahre; gutes Heim und deutsche Familie. 5744 Washington Ave., Hyde Park. —fa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Viele Mädchen. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. —mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—404 23. Str. modi

Verlangt: Eine anständige alte jüdische Frau kann ein gutes Heim bei Leuten ohne Kinder haben. Adresse S T 150 Abendpost. —mi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 879 S. Halsted Str. —mi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 448 Milwaukee Ave. Richter. 1ap1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 838 Seminary Ave., Lake View. mdi

Verlangt: Ein gutes böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1047 Milwaukee Ave., 2. Flur. mdi

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen; frisch eingewandertes vorgezogen; im Restaurant.—2232 Archer Ave. mdi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nli

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Verlangt: Ein Mädchen bei Kindern und das auch etwas Hausarbeit verrichten kann. 4401 Wentworth Ave. —di

Verlangt: Frauen und Mädchen im Stellenvermittlungs-Bureau. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madsack. Herrschaften bitte vorzusprechen. 12mz1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 9mz1mt

Verlangt: 500 Lunch-Köchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit. Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Tel.: North 612. 13fb3mt

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei tüchtige Jungen suchen irgend welche Arbeit. 3751 Wallace Str.

Gesucht: Ein Mann wünscht Arbeit als Porter im Saloon; gute Referenzen. E 253, Abendpost.

Gesucht: Ein solider Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht Stelle für Haus- und Gartenarbeit. S. F., 25 Moffat Str.

Gesucht: Stelle, ein tüchtiger Buchdrucker, Nicht-Unionmann, 17 Jahre im Lande, verheirathet, fähig die Lokal-Redaktion eines Blattes zu übernehmen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Offerten unter: E 252, Abendpost. —do

Gesucht: Ein guter erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle. Offerten erbeten unter E 255 Abendpost. —di

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein israelitisches Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle als zweites Kindermädchen. 434 26. Str.

Gesucht: Eine Wittwe mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: H 201, Abpst.

Gesucht: Alleinstehende, anständige Frau, 40 Jahre alt, wünscht Stelle zur Führung eines Haushalts. 27 24. Place.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle im Saloon zum Lunchkochen oder im Restaurant zum Geschirrwaschen. E. W., 771 Clybourn Ave., über der Apotheke.

Gesucht: Eine Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle in kleiner Familie. 364 N. Ashland Ave., vorn, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen mit guten Empfehlungen sucht Stelle in Privatfamilie. 387 Clybourn Ave., eine Treppe.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar ohne Kinder wünscht Arbeit als Janitor. Adresse: E 256, Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht eine schöne Wohnung von 4 oder 5 Zimmern in Lake View. Angebote mit Preis werden entgegengenommen bei Andrew Loehr, 250 Lake Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unser April-Verkauf von Möbeln und Teppichen des Colonies Hotel und Rest des Vendome Club und Commercial Hotels.

Möbel fabrizirt von der Birkey Gay Mfg. Co. und Phoenix Manufacturing Co. Die Teppiche von John und James Dobson und J. W. Sloan & Co., New York. Es giebt keine besser gemachten Teppiche oder Möbel in den Vereinigten Staaten. Diese sämmtlichen Waaren sind zum Privat-Verkauf 65, 69, 71, 73, 75 E. 31. Str.

159 Windsor Phoenix, Austrian und Newfeldt Foldingbetten von $10 bis $40, werth $25 bis $75.
50 Eichen und Ulmenholz Chiffoniers, von $5.50 bis $18.00.
59 echte Mahagony Bett-Sets, kosten den Händlern $100. Diese Woche zu $40.
300 Birken, Birdseye Ahorn, Eichen und Ulmenholz 2- und 3-Stück Sets, von $7.50 bis $40.
20,600 Yards Ingrain, Brüssels und Wilton Velvet Teppiche und Rugs, von 25c bis 75c d.Yd.
306 Paar reinwollene California Blankets, Kostenpreis $7.50, von $2 bis $2.50.
300 Commercial reinwollene Blankets von $1.00 bis $1.25.
500 Paar Union Blankets von 75c bis $1.25.
300 feine schwarze Kraushaar - Matratzen vom Hotel Vendome, Kostenpreis $18, zu $7.50.
50 Haar-Matratzen vom Colonies Hotel zu $6.50.
Gewebte Draht- und Sprungfeder-Matratzen von 75c bis $2.00.
3 und 4 Pfund Gänsefeder-Kissen von 75c bis $2.00 das Paar.
Volle Größe Bettlaken von 25c bis 40c.
Kissenbezüge zu 10c.
Eine feine Partie Spitzen-Gardinen von 50c bis $2.50 das Paar.
50 verschiedene Muster von Parlor-Sets von $15 bis $50.
500 Rohrsitz-Stühle von 75c bis $1.50, in Ahorn, Birke, Ulme und Eiche.
100 sortirte Schaukelstühle von $1.00 bis $2.50.
50 einfache und volle Größe Eck-Kleiderschränke von $4.00 bis $7.50.
500 feine Eichen, Ahorn, Mahagony und Birkenholz Centertische von 75c bis $1.00.
50 Plüsch, Corduroy, Teppich und Leder Ruhebetten, einfache und doppelte Ruhebetten von $1.00 bis $25.
25 sehr feine bevel plate französische Spiegel-Kleiderschränke, Kostenpreis $35, diese Woche $12.50.
100 Auszieh-Tische von $3 bis $10.
Kleine Partie von Pulten, Sideboards, Bücherschränken, Notenständern zu lächerlich niedrigen Preisen.

Hausfrauen, Hotels und Händler, jetzt ist Eure Zeit zu kaufen, da Weltausstellungswaaren jetzt ziemlich selten werden. Kein Schwindel, sondern echte Hotel-Waaren, und die einzigen, ausschließlichen Ausstellungs-Hotelwaaren in der Stadt.

Wir haben offen bis 9 Uhr Abends; elektrische Beleuchtung; Telephon South 992. Eingang Nr. 71 E. 31. Str., nahe Cottage Grove Ave.

South Side Commission House.
L. Benjamin, Manager. G. W. Phalin, Präs. 19mz,ddsalmt

Zu verkaufen: Billig, ein Kochofen, Lounge und Badewanne. 504 Southport Ave.

Zu verkaufen: Für irgend einen Preis, von früheren Verkäufen Uebriggebliebenes an Hausgeräthen 330 E. North Ave.

Zu verkaufen: Kochofen, zwei Foldingbetten und andere Möbel. 410 W. Congreß Str. modi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:
Verschiedene Hundert „Shop Worn und Secondhand" Dining-, Office- und Saloon-Stühle. Alle Sorten, im Preise variirend von 10 Cts. bis $6.00 jeder.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
263 und 265 Wabash Ave. 29mz1m

Zu kaufen gesucht: Gute Babysachen. Adresse: E 258, Abendpost.

Muß unbedingt sofort verkauft werden zum Wegnehmen: Feine Grocery-Einrichtung, als Bins, Drawers, Shelvings, Counters, Scales, Kaffeemühle, Desk, Cash Carriers u. s. w., ebenfalls Patent-Sectional-Butcher-Icebox und Tools, gutes Pferde und Wagen und Top-Buggy; verkaufe auch einzeln. 956 W. Madison Str.

Muß verkaufen: Grocery-Einrichtung und Vorrath, spottbillig, zum Fortmoven, einzeln. 152—154 Webster Ave. modi

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. F. Wendt, 63 N. Clark Str. 23mz2w

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein 1300 Pfund schweres gesundes Zugpferd und Deliverywagen; zusammen oder einzeln. 555 Wells Str. —di

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr; sehr billig. 5121 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Drei gute Pferde; billig; Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, 6 gute Delivery Pferde. $15, $20, $25. 154 Webster Ave. dmi

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig; kein Gebot zurückgewiesen. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, zwei gute große Neufundländer. 348 Wells Str., Basement.

Zu verkaufen: Guter Topwagen. Billig. 732 Girard Str., oben.

Zu verkaufen: Ein starker Wagen für Peddler, Butcher oder Expreß; billig. 1146 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: 9 Plymouth Rock Hennen und einen Hahn; Hennen legen; 60c Stück. 65 Lincoln Ave.

Eröffnungs-Auktionsverkauf der West Side Horse and Carriage Exchange, 1059 S. Lincoln Str., Ecke Blue Island Ave. Straßen-, Kutschir- Zug- und Arbeitspferde, Wagen Buggies, Geschirr u. s. w. Am Donnerstag, den 4. April 1895, um 10 Uhr Morgens, verkaufen wir jeder Art, Expreß-, Kohlen- und schwere Lastwagen, eine Konsignation von Obigem, Alles garantirt wie beschrieben, an den Meistbietenden für Baar. Alles unter Dach und Fach. Sachen werden noch bis zur Stunde des Verkaufs aufgenommen. Verkäufe finden zweimal die Woche statt, Montags und Donnerstags.

Pomeroy Son & Co.,
80 und 82 Randolph Str. Auktionators. —fr

Feine mexikanische Doppelgelbkopf-Papageien, $3 per Stück; hecklustige Weibchen 35c per Stück; Goldfische 8c per Stück. Alle anderen Sachen ebenso billig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 Madison Str. 30mzbw

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel zu $1.50; Goldfische 10c, alles andere ebenso billig. Kämpfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin. 8mz,1mt

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei leere Zimmer; billig. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: Gebe freie Wohnung zwei möblirte Zimmer, Pantry und Closets) und fünfzehn Dollars per Monat an junges deutsches Ehepaar für Board für mich, meine Frau und Baby; Amerikaner. Adresse: E 259, Abendpost.

Zu vermiethen: Ein schöner Eck-Store und 3 und 4 Frontzimmer. 1342 W. 18. Str., Ecke Fairfield Ave. modi

Zu vermiethen: Store und Wohnung im Backstein-Gebäude, Ecke Wood und Melrose Str, gute Lage für Grocerystore und Meatmarket, wenn ihn ein Deutscher übernimmt. Mäßige Miethe für richtige Partie. S. E. Gross, 604 Masonic Temple. modimt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Mäßige Miethe. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 677 Elk Grove Ave., 1. Flur, hinten.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer; billig; deutsch-amerikanische Familie. 298 E. Illinois Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für 1 oder 2 Personen. 211 E. North Ave. lap1w

Zu vermiethen: Bettzimmer; sehr billig. Keine Kinder. 108 Willow Str., Ecke Dayton. mdi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Herren oder Damen. Alle Bequemlichkeiten und separater Eingang. 1860 Milwaukee Ave. 27mz,1w

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 211.
Alle Arten Prozeße mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadd,1j

Geo. A. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jp,ddja,1j

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mz1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 —
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Grocerystore, billig wegen Abreise. 902 School Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Eigenthum; sehr billig; geringe Anzahlung. Näheres 5110 Paulina Str. —do

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehendes Zigarren- und Vogelgeschäft. b..ig. Kenntnisse nicht nöthig. 362 W. 12. Str.

Grocers, aufgepaßt! Muß verkaufen: Erster Klasse Grocery-Geschäft, großer Waarenvorrath, Einrichtung, feines Pferd und Wagen, ausgezeichnete Nachbarschaft, nur $450 oder bestes Gebot, verkaufe auch zum Fortmoven, auch einzeln. Nachzufragen nur Mittwoch, den 3. April, von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. 400 E. 45. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturgeschäft. 111 51. Str.

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft. 1061 W. North Ave. —mo

Zu verkaufen: Eine 3—4 Kannen-Milchroute. — 5028 Princeton Ave. —ja

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchdepot, Confectionery- und Stationery-Store; sehr billig, wenn sofort genommen. Mäßige Miethe. 522 S. Western Ave. modi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei; Eigenthümer muß Klima wechseln. Nachzufragen 912 Clifton Ave., nahe Roscoe Str. lap1w

Zu verkaufen: Kleine Kaffee-Route. 232 Rumsey Str. modi

Zu verkaufen: Ein seit 20 Jahren etablirtes Hardware- und Ofen-Geschäft. Inventar in bester Ordnung. Ungefähr $4000. In der besten Fabrikgegend der Stadt gelegen. Keine Agenten. Asmus J. Carr, 275 92. Str., Süd-Chicago. —mi

Zu verkaufen, oder zu vermiethen: Ein Saloon an der Nordseite, gute Ecke; ebenso ein Saloon an der Westseite. Alles Nähere Northwestern Brewing Co., 781 Clybourn Ave. —di

Zu verkaufen: Heu-, Korn- und Futtergeschäft; habe anderes Geschäft, kann nicht beide besorgen. L 251, Abendpost. —di

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine Bäckerei, billig. 1053 N. California Ave. 19mz,ddja,2w

Zu verkaufen: Schuh-Store. Stock und Einrichtung, billig, wegen Todesfall. Store zu vermiethen. Henrietta Strässle, 394 Armitage Ave. 27mz,1w

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854 bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Ihr die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12. 31jall

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Deutsche Geschäftsleute, welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Verschwiegenheit Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 30mzjaddlm

Geld
zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mich. Loeser,
174 State Str., 4. Flur. 7mzdsdilm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,dsadibw

Geld zu verleihen; 6 Prozent; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. —fr

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Mortgage auf Haus und Lot. Keine Agenten. Adresse: K 53, Abendpost.

Geld zu verleihen ohne Kommission; 6 Prozent.— Chas. S. Weaver, Zimmer 1210, 100 Washington Str. —do

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Konsultation frei!
Dr. Weintraub & Co. 17—21 Quincy Str., Bort-Gebäude.
Die wohlbekannten Spezialisten, früher an der kaiserlich-königlichen Klinik in Wien, jetzt dauernd in Chicago etablirt, wo sie zu sehen sind und Kranken und Leidenden ihre Hülfe angedeihen lassen. Konsultation frei. Medizinen geliefert. Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 7:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 2.
Korrespondenz erbeten.
Schickt nach Symptom-Formular.
A 1 für Männer. A 2 für Frauen. A 3 für Haut-, Blut- und nervöse Beschwerden beider Geschlechter.
Arme, welche Freitags Vormittags in der Office vorsprechen, frei behandelt. 16fb,sadiboli

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1ſp,ddja,1j

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,odj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Währige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 7okbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28mz1m

Hebammen-Schule. Das German Medical College eröffnet den 12. April einen Kursus für Hebammen. Näheres bei Dr. Malok, Professor und Spezialist in Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten. 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 15mz1m

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 33 Jahre alt, in guten Verhältnissen, wünscht sich mit einem jungen Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Agenturen sind ausgeschlossen. Offerten beliebe man unter: E 234, Abendpost, einzusenden.

Heirathsgesuch: Dame, 24 Jahre, protestantisch, mit $3000 Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Offerten von Herren, wenn auch ohne Vermögen, aber mit sicherem Verdienst; muß auch protestantisch sein. Briefe erbeten unter L 266 Abendpost.

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 320 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5mz1j

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Warum zahlt Ihr Rente?

Wenn die Rente Euch ein Haus kauft.

Wir verkaufen Euch ein schönes Haus und Lot, welches Ihr monatlich abbezahlen könnt und wird der Betrag, den Ihr jetzt für Rente bezahlt, Euch ein eigenes hübsches Heim schern!

Kleine Anzahlung verlangt.

Für Möbelschreiner und Molder haben wir stetige Arbeit.

Eine elektrische Linie wird vom 15. April ab in vollem Betrieb sein.

Unser schöner bekannter Hanson Park ist nur 6½ Meilen vom Court House, in der 27. Ward.

Ueberlegt nicht lange. — Kommt! Kommt! Ueberzeugt Euch selbst.

— Lotten von $350 aufwärts. —

Schwartz & Rehfeld, Room 58, 162 Washington Str. 8mz,1m

Zu verkaufen: Häuser, östlich von Clark Str., an und nahe Lincoln und Southport Ave., und Lotten auf leichte Abzahlungen in allen Richtungen Lake Views. Vollständige Farmen in allen Größen in Illinois, Wisconsin und anderen Staaten billig zu verkaufen oder gegen hiesiges Eigenthum zu vertauschen. Wer Farm, Haus oder Lotten verkaufen will oder vertauschen, Geld auf Hypothek sucht oder anlegen will, wird es vortheilhaft finden, sich schriftlich oder mündlich an uns zu wenden. — Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. und Larrabee Str., Telephon: North 408. — Abends offen von 7 bis 9 Uhr. 21mzddsalm

Ich habe eine große Auswahl von bebauten und unbebauten Privat-, Wohn- und Geschäftseigenthum in allen Theilen von Nord-Chicago, Lake View, Rogers Park und Ravenswood gegen billige Preise und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu vertauschen. Verschiedene spezielle Bargains in Geschäfts-Eigenthum an Wells Str., ebenfalls in Residenz-Eigenthum in der Nähe von Lincoln-Park. Offen Abends und Sonntag Vormittags. Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum stets an Hand und zu verkaufen. August Torpe, 160 North Ave. 30mz3w

$50 Lotten — $50 Lotten — $50 Lotten — $50 Lotten

$50 bezahlen eine Lot in Hosford Park, $5 baar, $5 den Monat. Diese Lotten bringen $400 bis $500, sobald die Zeiten gut werden. 265 Lotten verkauft. 5 neue Häuser jetzt im Bau begriffen und weitere 12 bis zum 1. Mai. Feine Frucht- und Schattenbäume. Elektrische Bahn. 4 Stationen. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 27mz,1m

Schöne Bau-Lotten an:
Addison, Paulina und Woodside Avenue.
Leichte Abzahlung.
Preis $1100 und aufwärts. 10 Proz. baar.
Sewer, Wasser, Gas, gepflasterte Straße.
Keine Assessments. 2miljddj
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: 1935 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Zwei 7-Zimmer-Frame-Häuser, Brick Basement, Bade-Zimmer, alles modern, Straße gepflastert, Woodside Ave., nahe Lincoln Ave. $3000. Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich. 6 Proz. Zinsen Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 3mailjddj

Nordseite Grundeigenthum. Zu verkaufen: Fünf, sechs, sieben, acht und neun Zimmer-Häuser, neu, mit Bad, Gas u. s. w., an Seminary Ave., zwischen Wareland und Grace Str., verbessert, im Preise von $2500 bis $3000; leichte Bedingungen; monatliche Abzahlungen. Henry J. Cosgrove & Co., Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str. —mi

Das beste Vorstadts-Heim, welches für das Geld zu haben ist, an der C., B. & Q. Eisenbahn, nahe Riverside. Preis $3500. Zwei Minuten von der Station, 23 Minuten vom Union-Bahnhof. Baar $350, Rest zahlbar auf leichter Miethe-Basis. Adr.: P 247, Abendpost. —fa

Schöne Humboldt-Park-Wohnhaus-Lot. Bargain zu $700. Muß diese Woche verkaufen. $550, baar $50, Rest in monatlichen Abzahlungen zu Euren eigenen Bedingungen. Adresse: E 249, Abendpost. —ja

Makler brauchen dieses nicht zu beantworten. — Ausgewählte Geschäftslot, Colorado Ave., nahe Albany. Jedes ehrliche Geschäft wird daselbst blühen. Verbesserte Straße. $2300 und leichte Bedingungen. Straßenbahnen bei der Thür. Es ist der Untersuchung werth. Adr.: E 247, Abendpost. —ja

Wenn Ihr nach einer ungewöhnlichen Gelegenheit in nördlichen Vorstadt-Baulotten sucht, seht Euch eine an, die ich diese Woche für $525 offerire, nahe Bahnhof in Groß Park. Kleine Baaranzahlung. 25 Proz. unter dem heutigen Marktpreis. Makler brauchen nicht zu antworten. Adresse: H 207, Abendpost. —ja

Ein halber Block von der neuen 12. Str. elektrischen Bahn, eine schöne Oak Park-Baulot, werth $500. Nehme $350 innerhalb der nächsten zehn Tage. $50 baar und Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. Adresse: E 237, Abendpost. —ja

Zu verkaufen: Cottage mit Lot und Stall. 3212 Butler Str. —do

Zu vermiethen: 160 Acker Land, 30 Meilen von Chicago, halbe Meile von der R. R. Station Joliet, Pitt. Bei J. Gunzenhauser, 38 N. Clark Str. —di

Zu verkaufen: Eine beschränkte Anzahl Lots an Noble, Hoyne und Leavitt Str., 25 bei 125, Sewer und Wasser, $600 und aufwärts, elektrische Straßenbahn, sehr leichte Bedingungen für die nächsten 60 Tage. Loehde & Hutchinson, Nr. 556 Sheffield Ave. —fr

Zu verkaufen: Zwei Lotten und zweistöck. Backsteinhaus mit Stein-Basement, Nr. 619 12. Place. Jos. Swoboda. —mi

Ein Bargain in Vorstadt-Wohnhaus-Grundeigenthum, nahe Cottage Grove Ave. und 90. Str., will es zu $600 abgeben; kleine Baaranzahlung und Rest leicht, wenn sofort genommen. Adresse: H 214, Abendpost.

Zu verkaufen: An Washington Blvd., Südfront-Lot, 100 Fuß westlich von Falls Str., Preis $3500, wenn sogleich genommen. Adresse: E 251, Abendpost. —ja

Schöne Riverside Baulot nur $450. Kann im Preise nicht geboten werden. Gebrauche $75 baar und mache irgendwelche vernünftige Bedingungen hinsichtlich des Restes. Versäumt nicht, dies zu sehen. Adresse: E 232, Abendpost. —ja

Ein riesiger Avondale Bargain. Nur $550 für schöne Baulot für Wohnhaus. Nehme ein Zehntel baar, Rest nach Belieben. Adresse: E 235, Abendpost. —ja

An Illinois Central-Eisenbahn, 24 Minuten von Randolph Str.-Station. Für nur $1850, will ich mein neues sieben Zimmer-Haus verkaufen, nur drei Blocks vom Bahnhof. Verbesserte Straße, Seewasser u. s. w. An guten Käufer, der $200 baar anzahlt verkaufe ich, Rest zahlbar in monatlichen Raten von $15. Adresse: E 239, Abendpost. —ja

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu kaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 30mzjsadidolm

Zu verkaufen:
An Emerald Ave. und 30 Str., zwei Häuser mit Lotten wegen Abreise.
Anzufragen 697 S. Jefferson Str. —18ap

Zu kaufen gesucht: Ein kleines Haus und Lot, Nordwestseite; gebe in Tausch zwei Lotten, Rest Baargeld. Adresse H 213 Abendpost. modi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., Alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abds.; Sonntags von 8 bis 12 Uhr Mittags. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper; Zweiggeschäft: 3125 State Str. 18mz1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4mz1jt

Augusta Bier-Halle, 114 N. Clark Str., Frei-Konzert jeden Abend. Bedienung von schönen Hand. Louis Sewnig, Mgr. modi

Ein hübscher neugeborener Junge ist zu adoptiren. Frau Dr. Becker, 186 W. 13. Str.

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cromer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 334 North Ave. 19jall

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,bdja,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $3 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u.s.w., $4. Dies ist besser als „Town"-Abends. Town"-Schulen. Offen Tags und Abends. Zimmer Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Wissen und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Die Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Brüche

durch Elektrizität geheilt.

Unsere **neueste Erfindung** verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction **Nützlichkeit** mit **Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft** und **unschätzbar.**

Ein milder, andauernder **elektrischer** Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile **gestärkt** und **zusammengehalten.**

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom beständig **gefühlt wird** und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird **frei ertheilt.** Unsere **„Abhandlung über Brüche"** in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

++++

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,
201—207 State Street,
(Ecke Adams), Chicago, Ills.
Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.
Langjähriges Bestehen.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut-** und **Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des **Illinois Medical Dispensary** behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. dll,bdsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige** Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie des Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche **„Der Rettungs-Anker"** niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekuliren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 282 E. North Ave.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann.
Ein außerordentliches Buch nur für Herren.
Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow,
622 BROADWAY, NEW YORK.

Schwache, nervöse Personen,

gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, geplagt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Simson und Delila.

Roman von Annie Bock.

(Fortsetzung.)

Und der wollte er helfen? Wie und wozu denn eigentlich?

Er war's jetzt, der unsicher und schüchtern wurde.

„Wie Du Dich verändert hast!" sagte er, als sie sich nun ihm gegenüber niederließ, das kleine Tischchen mit dem Tablet zwischen ihnen.

„Ja," sagte sie ruhig, indem sie die beiden Gläser füllte; „ja, es sind fast anderthalb Jahre, seit wir uns nicht gesehen haben; eine lange Zeit! Da kann man sich schon verändern. Du übrigens," — sie betrachtete ihn — „Du siehst nicht gut aus; was fehlt Dir?"

Er fuhr sich mit der Hand über die Stirne.

„Lassen wir das; von mir wollen wir nicht reden. Du wolltest mir von Dir erzählen."

„Sogleich."

Sie nahm das eine Glas und wies auf das andere. „Wollen wir nicht erst anstoßen und unser Wiedersehen feiern. Trink doch, Paul."

Wie sie sprach; wie ruhig und gelassen das alles herauskam. Nicht mehr das kleine Mädchen von früher, das bei jedem Anlaß immer gleich fieberhaft erregt wurde — nein, ein Weib war sie geworden, ein festes, gereiftes Weib.

Mechanisch fast that er, was sie wollte. Er nahm das Glas und ließ es leicht das ihre berühren.

Dann tranken sie Beide.

„Weißt Du noch, Paul, wie wir damals auch zusammensaßen und tranken und anstießen auf Dein Glück?"

Er nickte stumm.

„Nun, es ist ja auch gekommen, Dein Glück. Du bist groß, Du bist berühmt, ich habe sogar gehört, daß Du.... glücklich seist."

Er wehrte von neuem lebhaft ab.

„Nicht von mir reden, Lucie, nicht von mir — ich.... kann es nicht ertragen... erzähl' mir von Dir."

„Da ist eigentlich nicht viel zu erzählen. Du zogst damals fort von uns, und darüber war ich sehr traurig.... aber das weißt Du ja. Doch ich tröstete mich mit dem Gedanken, wie Du bald wiederkommen würdest, und wie wir uns oft sehen würden, zusammensein...", sie brach ab und sah vor sich hin in das Weinglas hinein. Dann schüttelte sie wehmüthig den Kopf.

„Aber Du kamst nicht. Das that mir sehr weh damals — sehr weh! Und ich suchte Dich einmal auf... weißt Du noch?"

„Ja, ja."

„Und.... da sah ich, daß.... Du.... meiner.... gar nicht mehr bedurftest."

Er wollte sie unterbrechen, aber sie fuhr fort:

„Es ging mir schon damals sehr schlecht. Das viele Stillsitzen an der Nähmaschine machte mich ganz krank; hie und da mußt' ich auf 'nen Tag die Arbeit liegen lassen, dann verdient ich nichts — na, und wie das denn so geht — — — ich kam allmählich in Schulden."

„Warum schriebst Du mir denn nicht?"

„Ich wollte auch. Drei-, viermal wohl begann ich einen Brief an Dich; aber jedesmal, wenn ich anfing, sah ich vor mir auf dem Papier das Bild jener Dame, jener schönen Dame. Es schien gerade, als wollte sie es nicht dulden, daß ich Dir schrieb — sie stand immer zwischen uns."

„Thorheit," fuhr er auf, aber sie sprach ruhig lächelnd weiter.

„Nein, keine Thorheit, Paul. Ich wußte ja, daß sie Dich liebte, ich hatte sie ja geseh'n an jenem Abend, als Deine Oper aufgeführt wurde; ach, ich war so selig über Deinen Erfolg. Ich kannte ja die ganze Oper, jede Note fast; es war mir gerade, als hätt' ich mit daran gearbeitet, und ich war so glücklich, so glücklich! Und dann sah ich Dich in ihrer Loge.... neben ihr... und ich.... hörte, was die Leute sprachen; Du gehörtest ihr, sagten sie alle, und da wußte ich auch, warum Du nun nicht mehr an mich dachtest, warum Du mich vergessen mußtest. Wenn sie Dich liebte, dieses schöne, prächtige Weib.... dann.... brauchtest Du keine.... andre.... die.... auch...." sie brach ab, stützte traurig den Ellbogen auf den Tisch und legte den Kopf in die Hand.

Er sah sie scharf an.

„Wie soll ich das verstehen, Lucie? Hast Du etwa — mich —"

Sie erhob rasch den Kopf.

„Ja, warum soll ich's leugnen? Man braucht sich eines guten Gefühls nicht zu schämen. Als Du noch arm warst, ganz, ganz arm und so tapfer kämpftest, da hätte ich mich Dir am liebsten zu Füßen gelegt, um Dir den harten Weg weicher zu machen. Mein Leben hätt' ich hingegeben, um Dir das Deine leichter und schöner zu machen. So liebte ich Dich. Und nachher, als Du groß warst und berühmt, da hätt' ich Deine Sklavin sein mögen, Deine Dienerin, Deine Magd, um nur bei Dir sein zu dürfen, in Deiner Nähe leben zu können."

„Lucie!" Er schrie es fast.

Sie blickte auf, wie aus einem Traume erweckt.

„Wußtest Du das nicht? Ja, ja, Paul, so war's. Aber Du verschmähtest das kleine Mädchen, und Du thatst recht daran, denn Du fandest ja eine, die so viel schöner, so viel klüger, so viel gebildeter —"

„Hör auf, hör auf! Du marterst mich," schrie er.

Es entstand eine kleine Pause.

„Aber weiter, weiter," drängte er dann; „Du hast mir noch immer nicht erzählt, wie Du nun — wie es Dir nun weiter erging. Was thatst Du? Du konntest nicht mehr nähen, Du wurdest krank, elend, an mich wandtest Du Dich nicht um Hilfe — was also fingst Du an?"

Sie lehnte sich in ihren Sessel zurück und blickte ihn an.

„Du hattest mir ja Deinen Freund zur Seite gestellt."

„Sperber?"

„Ja."

„Also richtig er, der Halunke!"

„Warum?"

„Ach, verzeih, ich weiß nicht — Du .... vielleicht...."

„Ja. Er nahm sich meiner an. Zuerst war er nur aufmerksam und freundlich, dann half er mir, als ich in Noth kam, dann ließ er mich Gesangstunden nehmen —"

„Um Dich als Chansonnette in die Reichshallen zu bringen!"

„Ist's nicht besser, als an der Nähmaschine zu sitzen?"

„Ich weiß nicht."

„Weil Du es noch nie probirt hast. Wißt ihr Männer denn, die ihr, so arm ihr auch sein mögt, doch frei herumgehen und euch beschäftigen könnt, womit ihr wollt, wie einem armen Mädchen zu Muthe ist, das jung ist und lebensfroh, und auch gerne hinaus möchte in die Sonne und in die Luft, und wär's auch nur, um Holz zu hacken oder auf dem Feld zu arbeiten, und das immer, immer, all die herrlichen Frühlings- und Sommertage eingesperrt sitzen muß im dumpfen Zimmer an der klappernden Nähmaschine? Wißt ihr, wie das thut? Wie das einen manchmal rasend macht, zur Verzweiflung bringt, daß man weint und weint und jammert und stöhnt die halben Tage, die ganzen Nächte hindurch. Und dann kommt plötzlich einer zu so 'nem elend daliegenden Geschöpf und nimmt es an der Hand und sagt: „Komm mit mir, ich will Dir auch einmal zeigen, wie schön die Welt ist, wie herrlich das Leben sein kann!" Und da sollte man sich auch nur einen Augenblick sträuben, da sollte man widerstehen? Da sollte man nicht froh und dankbar diese Hand ergreifen und mitgehen, gleichviel wohin, nur fort, hinaus aus dem grenzenlosen Elend! Hinaus, hinaus, dahin, wo es schön und hell und sonnig ist, wo man auch einmal lebt."

„Aber hattest Du denn Deine todte Mutter ganz vergessen, und was Du ihr auf dem Sterbebette gelobt hattest?"

„Ach, das ist so lange her, so lange! Und man hat mir ja auch das erklärt. Es gibt gar keinen Himmel, in dem die Todten sind, und von dem sie herniedersehen auf die Erde. Das gibt's nicht, es ist nur ein dummer Aberglaube. Wer todt ist, ist eben todt. Er ist fort, ganz fort. Er sieht nichts mehr, hört nichts mehr, weiß nichts mehr. Er ist ein Häuflein Asche. Die Welt aber gehört Denen, die leben. Und sich von den Todten in Angst jagen zu lassen, das ist auch nur ein dummer Bauernglaube. Meine todte Mutter konnte mir nicht helfen, als es mir schlecht ging, sie kann mir also auch nicht zürnen, weil es mir nun gut geht."

„Geht es Dir denn gut? Das heißt, verzeih — ich weiß ja noch immer nicht — —"

„Ob es mir nun geht? Siehst Du das denn nicht? Ich hab' 'ne reizende Wohnung, schöne Kleider, gutes Essen und Trinken, Freiheit, Lustigkeit. Ist das denn nicht die Hauptsache? Lustig sein, Paul, lustig sein; wozu lebt man denn sonst?"

Und sie füllte von neuem beide Gläser, ließ sie gegeneinander klirren, reichte ihm das seine und leerte das ihre fast in einem Zug.

„Lustig sein?" sagte er bitter. „Lustig sein? Die schönen Kleider und die Freiheit allein machen's auch nicht. Du mußt also noch mehr haben, etwas, wovon ich noch nichts gehört habe. Franz Sperber also ist Dein — Dein — das heißt — er gibt Dir das alles, was Dich so glücklich macht?"

„Ja. Das heißt, ich verdiene ja auch in den Reichshallen, und —"

„Gut. Aber das meiste verdankst Du doch ihm. Du — Du liebst ihn also?"

„Ich bin ihm dankbar, sehr dankbar."

„Und er — begnügt sich mit dieser Dankbarkeit? Du gibst ihm sonst nichts? Deine Liebe —?"

„Mein Gott, Paul, wie Du fragst! Ist das nicht der Lauf der Welt?"

Sie mühte sich scheinbar ab, einen möglichst leichtfertigen Ton zu treffen.

Er starrte sie sprachlos an.

„Der Lauf der Welt?"

„Nun ja; das hab ich auch gelernt. Das ist 'mal so. Wenn ein reicher Mann 'nem armen Mädchen so viel gibt, dann ist eben — dann — dann gehört sie ihm — und —"

„Lucie — aber liebst Du ihn?"

Einen Augenblick sah sie ihn fest an und schwieg, dann sagte sie langsam und mit Betonung:

„Wen ich geliebt habe, das hab' ich Dir gesagt. Für Dich hätt' ich mein Leben gelassen. Für Dich hätt' ich auch die Nähmaschine und die ewige Sklavenarbeit ertragen. Mit Dir hätt' ich mein Lebenlang von trockenem Brot und Wasser gelebt und mich nicht beklagt. Still, sag' jetzt nichts —", fuhr sie fort, als er sie unterbrechen wollte.

„Damals war ich mit nichts glücklich, weil ich Dich hatte. Deinen Schritt auf der Treppe zu hören, war mir Musik; Deine Hand in der meinen zu halten, war mir Lebenslust; neben Dir zu sitzen, während Du arbeitetest, und in Dein Gesicht blicken zu können, war mir Sonnenschein. Daß Du mich nicht wieder liebtest, daß Du mich verschmähtest, dafür, Paul, kannst Du nichts. Wir können nun 'mal unserm Herzen nicht gebieten. Aber als Du von mir gingst, da wurd' es finster und einsam um mich her, und kalt — o, so kalt! O, wie hab' ich gefroren, und gejammert, und geweint!"

Paul schlug die Hände vor sein Antlitz.

„Großer Gott, warum heute mir das alles zeigen, was ich verloren, heute, wo es zu spät!"

Dann ließ er die Hände sinken und blickte sie erregt an.

(Fortsetzung folgt.)

— Wer allzu viel Luftschlösser baut, wird nie eine Hütte sein eigen nennen.

Diplomatie und Weinhandel.

Ein Wiener Abendblatt, dem die volle Verantwortung für seine Mittheilungen überlassen bleiben muß, weiß das nachstehende pikante Histörchen zu erzählen:

Wie überall, so genießen auch die am Wiener Hofe beglaubigten fremden Missionen für die von ihnen aus dem Auslande bezogenen, für die gewöhnliche Menschheit abgabenpflichtigen Verbrauchsgegenstände die Zollfreiheit. Im Jahre 1893 soll es dem österreichischen Finanzministerium aufgefallen sein, daß eine der Wiener auswärtigen Vertretungen ein besonders großes Quantum feinen Weines bezogen habe. Die Zollbehörden hätten nicht weniger als 36,000 Flaschen verzeichnet gehabt, die in einem Jahr derselben Mission abgabenfrei zugegangen seien. Verursachte dies bereits einiges Kopfschütteln, so wäre das Staunen erheblich gestiegen, als im Jahre 1894 jene Mission gar 60,000 Flaschen des kostbarsten Weins verbraucht haben sollte. Im Jahre 1895 hätte nach den zollbehördlichen Ausweisungen die mehrgedachte auswärtige Vertretung aber gar schon 100,000 Flaschen Wein aus dem Auslande erhalten. Von Regierungswegen habe man es nun für angemessen erachtet, der Sache in gebührend diskreter Weise nachzuforschen, und gelegentlich sei von einem österreichischen Minister dem betreffenden Missionschef gegenüber lächelnd eine entsprechende Bemerkung gemacht worden, die den Diplomaten in gelindes Erstaunen versetzt habe. Se. Exzellenz habe sich entschieden gegen die Zumuthung verwahrt, solch riesige Mengen Weines konsumirt zu haben und wünschte nun seinerseits eine genaue Untersuchung der Angelegenheit, die denn auch schon nach wenigen Tagen klargestellt werden konnte. Man habe herausgefunden, daß der Kanzler jener Mission in seinen freien Stunden der Vertreter von zwei großen Weinfirmen seines Heimathslandes gewesen und in dieser Eigenschaft für sich und seine Firmen glänzende Geschäfte mit dem unverzollten Wein gemacht habe. Nun habe der Kanzler seinen Posten und Wien verlassen, und der Chef der Mission habe das österreichische Finanzärar schadlos gehalten.

Frau Thomas und das Fernrohr.

Herr Jerichtshof, dhun Sie mir blos den eenzigen Jefallen un lassen Sie det Ding da wegnehmen, wat uf den Disch liegt. Sehen Sie blos, wie meine Hände fliejen, sowie mir det Ding vor die Oogen kommt, det hat mir mehr jebranntet Herzeleid angedhan, als ick sonst in meinem janzen Leben jehabt habe. Der Doktor sagt, det mein Nervenkostüm vollständig zerrissen ist.

In der That schien die Angeklagte, eine 50jährige, robust und gesund aussehende Frau, beim Anblick des fraglichen Gegenstandes, eines Fernrohres, einen wahren Schüttelfrost zu bekommen. Mit der zitternden Rechten bedeckte sie dabei ihre Augen.

Vors.: Ich will Ihnen 'mal etwas sagen, Frau Thomas. Die Sache liegt nicht so, daß Sie darüber erregt zu werden brauchen; nun nehmen Sie sich gefälligst zusammen und spielen Sie keine Komödie. Sie sollen das Fernrohr dort gefunden und für sich behalten, mithin eine Fundunterschlagung begangen haben. — Angekl.: Jefunden habe ick det Ding, det is richtig, aber ick kann doch nich so wat, wat een Anderer vielleicht wegjeworfen hat, für mein dheuret Geld in die Zeitung setzen lassen! — Vors.: Wenn man etwas findet, so soll man es bei der Polizei abgeben. — Angekl.: Ick habe ja zuerst jarnich jewußt, wat et für'n Ding war.

Vors.: Erzählen Sie mal, wo und wann Sie es fanden.—Angekl.: Det is nu beinahe een Jahr her, als ick, wie jewöhnlich, det Morjens frieh nach'n Bäcker rumjing, um für meine Schlafburschen Schrippen zu holen, die ick mit Schmalz beschmierte, und die sie dann mit uf Arbeit nahmen. Det war noch sehr finster, un jeschneet hatte det ooch. Mit eenmal stoße ick mit meinen Fuß an wat Rundet, un als ick hinkieke, is et wat Jelbet. Ick nehme det uf, weeß aber nich, wat ick daraus machen soll. Ick nehme det mit, un als die Schlafburschen weg sind, jehe ick damit zu meine Nachbarin die Kunzen. Sie, Kunzen, sage ick, wat mag det woll für'n Instrument sind? Ich werde da nich klug aus. Wenn man daran zieht, wird et immer länger, un wenn da keen Jlas in wäre, würde ick et vor'n Pusterrohr halten. Sie nimmt et vorsichtig zwischen zwee Finger un fragt mir, wo ick et herhabe. Jefunden, sage ick. Nee, Thomasen, sagte se, wat Sie ooch Allens ufnehmen. Det is am Ende een Doktorinstrument, wo Sie sich die scheenste Krankheit mit zuziehen können. Un als sie durchliekt, sagte sie: Kaput is det eene Jlas ja ooch schon, raus damit aus'n Fenster! Na, det wollte ick nu doch nich. Wie wir so stehen un uns det überlejen, da kommt mein Junge von zwölf Jahren rin un meent: Mutter, meine Stulle, ick muß in die Schule. Junge, sage ick, un zeige ihm det Rohr, kennst Du det? Jawoll, sagt er, laß mir da man durchkieken. Junge! sage ick, wo haste die Kenntnisse her? Aus die Schule; sagte er sehr wichtig. Det is een sojenannter Operkieker, wo man Trichinen mit untersucht, un denn nahm er et in die Hand und kiekte damit nach die Straße runter. Kiek mal blos, wie jroß den Dienstmann seine rothe Mütze aussieht. Nu hatten wir's denn raus, wozu et jebräuchlich war. Die Kunzen kiekte ooch durch un meente dann, det et wat Wegjeschmissenet war, weil det Jlas jeplatzt war.

Vors.: Wie kam denn die Frau Weiß dazu, nach so langer Zeit Anzeige davon zu machen? — Angekl.: Ach Jott, Herr Jerichtshof, jetzt fängt ja erst die Jeschichte an, wo ick meinen Aerjer schildern muß. Ick bin also Handelsfrau un Nachmittags een Paar Stunden außer dem Hause. Eenet Dags komme ick nach Hause un sehe, det in meine beste Jardine een jroßet Loch jebrennt is. Nanu? frage ick, Junge, wat hast Du denn jemacht? Wat meenen Sie woll, wat ick rauskriege? Hat er nich det eene Jlas von den Lornjong abjeschraubt un det als Brennjlas benutzt? Et is ja janz schön, wenn der Mensch wat jelernt hat, aber sowat müßte die Jungens in die Schule nicht beijebracht wer'n. Der Bengel hätte ja det janze Haus anstecken können! Ick habe ihm natürlich Eene jewunken, die nich von Pappe war. Een ander Mal komme ick wieder nach Hause un sehe, wie mein Junge mit det Dings vor't Ooge an't Küchenfenster steht und nach die andere Seite rieber kiekt. Er war so eifrig, det er mir jarnich kommen hörte. Ick leise an ihm heran, reiße ihm det Ding weg und kieke selbst rieber nach die Weißen ihre Wohnung. Himmel wat sahen meine Oogen. Ick schnell dem dummen Jungen een Paar Ohrfeijen jejeben und raus mit ihm aus der Küche, un denn habe ick det Instrument wieder jenommen un rieberjekiekt, bis mir die Oogen ieberjingen, indem ick mir doch von ieberzeujen wollte, ob ick mir nich irrte. Un denn habe ick der Frau Weiß det erzählt un ihr jesagt, det ick ihre Tochter für een anständijeret Mächen jehalten hätte, un denn hat sie mir det iebel jenommen un hat mir in Privat verklagt un hat det anjezeigt von wejen det Instrument. Un denn is een Schutzmann jekommen un hat det Unjlücksding abjeholt.

Da sich der Eigenthümer des Fernrohrs nicht gemeldet hat, auch angenommen wurde, daß die Angeklagte geglaubt habe, es handle sich um einen weggeworfenen Gegenstand, so erfolgte ein freisprechendes Erkenntniß.

Schutz des Auges.

Der Vorstand der ersten Augenklinik im Allgemeinen Krankenhause zu Wien, Professor Dr. Ernst Fuchs, nahm unlängst in seiner Vorlesung Anlaß, die Schutzmittel für das menschliche Auge eingehend zu besprechen. Für das Volk gelte gewöhnlich die grüne Farbe als eine besonders „gesunde." Der Glaube an den Heilwerth der grünen Farbe sei früher derart verbreitet gewesen, daß zum Beispiel Professor v. Arlt selbst die Bänke seines Hörsaales ganz grün anstreichen ließ. Heute stehe aber die Sache so, daß wir wissen, daß jedes gefärbte Glas bestimmte Fasern der Sehnerven mehr ermüdet als die andern Fasern; es werden wohl gewisse Fasern des Sehnerven geschont, dafür die anderen umso mehr ermüdet. Der Mensch hat nämlich im Sehnerven roth, blau und grün empfindende Fasern, die blau empfindenden werden durch blaues, die roth empfindenden durch rothes, die grün empfindenden durch grünes Licht bald ermüdet. Daher sind blaue und grüne Schutzgläser, welche nur blaues und grünes Licht durchlassen, gleich unzweckmäßig. Viel vernünftiger sei es, wenn alle Lichtstrahlen gleichmäßig abgeblendet werden, was durch graue oder Rauchgläser am besten erreicht wird. Da aber der Sehpurpur im Auge durch gelbes oder rothes Licht am besten geschützt werde, anderseits die rothen und gelben Lichtstrahlen chemisch unwirksam sind, so wäre es, falls man schon gefärbte Gläser durchaus gebrauchen wolle, am besten, gelbe oder rothe Gläser, welche nur gelbrothes Licht durchlassen, vor das Auge zu lassen, weil diese dasselbe besser schützen, als blaue oder grüne. Dies gelte namentlich für Arbeiten bei elektrischem Licht, um die Augen gegen die schädlichen, chemisch wirksamen Strahlen zu schützen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Geschlag'ne Gegner muß man loben,
Dies ist für alle Fälle gut,
Dadurch wird das Verdienst gehoben
Und's sieht so aus, wie Edelmuth.

Worte des Trostes,

der Frauenwelt gewidmet. Oft ziehen Frauen ihren Hausarzt zu Rathe; die eine glaubt an Dyspepsie, die andere an einem Herzleiden, die dritte an einer Leber- oder Nierenaffektion, die vierte an Schmerzen da und dort zu leiden. Jede klagt ihrem freundlichen „gemüthlichen" Hausarzt ein anderes Gebrechen, jeder derselben verschreibt etwas anderes, keiner hilft ihr. Er hat eben seinen Göthe nicht studirt, der im Faust docirt: **„Es ist des Weibes Ganzes Weh und Ach aus Einem Punkte zu kuriren."** Das trifft auch hier zu. In den meisten Fällen sind die genannten Leiden Symptome eines Gebärmutterleidens. Wird dieses gehoben, so sind die schönen Patientinnen gesund. Dr. Pierce's "Favorite Prescription" wirkt direkt heilend auf alle derartigen Krankheiten ein; es ist deshalb das einzig wahre Arkanum für alle von krankhaftem Zustand des genannten Organs herrührenden Leiden.

Frau Harry Tappan von Reynolds, Jefferson Co., Nebr., schreibt: „Zwei Jahre lang litt ich unsäglich. Einen Theil dieser Zeit mußte ich in das und aus dem Bett gehoben werden. War von Schmerzen gequält, hysterisch, sehr nervös, hatte keinen Appetit und war gründlich entmuthigt. Einige Flaschen des "Favorite Prescription" bewirkten vollständige Genesung." Bei allen Medizinhändlern zu haben.

Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

TOD

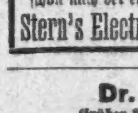
den häßlichen **Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern** und sonstigem **Ungeziefer.**

Stearn's Electric Paste

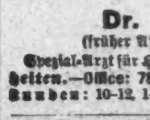
zerstört sie zu Millionen. **Ratten u. Mäuse** verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. fod

Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. Mddj



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ..... Chicago.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE,

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Ein Kampf um's Leben.

Schüttelfrost, eine geringe Kompression der Lungen, ein fieberisches Gefühl, und dem Leidenden wird erklärt, daß er sich eine

Leichte Erkältung

zugezogen habe, und hier bezinnt der Kampf um's Leben. Wenn vernachlässigt, hat die Erkältung zur Folge

Husten.

Die Lungen werden angegriffen und der Kranke stirbt an Auszehrung. Es gibt nur eine sichere Methode, dieses traurige Resultat zu verhüten, und diese besteht darin, die Krankheit in ihrem Anfangsstadium zu kuriren durch den Gebrauch von

HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.

Es ist dies das älteste und einzig vollkommen zuverlässige Präventiv-Mittel bei allen Anfangs-Symptomen der gefürchteten Krankheit der Auszehrung.

Zu haben bei allen Apothekern.

HOME MEDICAL INSTITUTE

61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich die erfahrenen Aerzte, die länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt haben.

Aerztlicher Rath ist frei! Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit, Nervöse Schwäche, Energielosigkeit rc.

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Konsultationen und Korrespondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2julj

HOME MEDICAL INSTITUTE,
61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Dr. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

Chronische Krankheiten durch Elektrizität geheilt.

Alle Nerven-, Lungen-, Magen-, Nieren- und Leber-Krankheiten. **Junge und ältere Männer geheilt,** welche an verlorener Manneskraft, Ergüssen, Impotenz, Varicocele, Verzagtheit, Unfähigkeit zur Heirath und allen Krankheiten jugendlicher Ausschweifungen leiden. **Blut- und Hautkrankheiten.** Blutvergiftung, Eczema, Gonorrhoea, Geschwülste, Geschwüre, Ueberröthung, Strikturen. **Frauenkrankheiten.** Leucorrhoea, Schwärungen des Unterleibes, Beschwerden, dumpfes schlaffes Gefühl und alle Krankheiten der Frauen. **Patienten außerhalb der Stadt** brieflich behandelt. Unterrichtung frei. Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 17jadsflj

Zimmer 330. 36 STATE STR. Chicago, Ill.

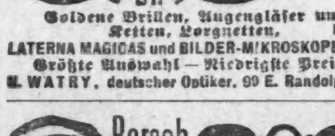
Asthma

ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich gekostet, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel gebraucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Wir bitten daher alle, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß es jedem möglich ist, den kleinen Betrag von **50 Cents** zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR.,
nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9-12 Vorm. 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 29dzldlj

OPTICAL INSTITUTE — WATRY — 99 E. RANDOLPH ST. — SCIENTIFIC OPTICIAN

Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwsfdd2
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.



Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultation und bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung in schlimmsten Fälle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Nicht zu Fabrikpreisen verkauft. Zu haben bei Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Specialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddsbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** rc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 N
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 6.45 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.05 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	* 1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.15 PM	* 9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 10.01 AM	* 8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	* 4.55 PM
California Limited, via St. Louis	* 6.15 PM	* 9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	* 9.10 PM	* 7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	* 7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 10.01 AM	* 7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 6.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	*7.40 V	*5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 V
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 V
North Judson Accomodation	* 4.45 N	* 9.00 V
New York & Boston	* 8.00 N	* 7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	* 8.00 N	* 7.25 V

MONON ROUTE

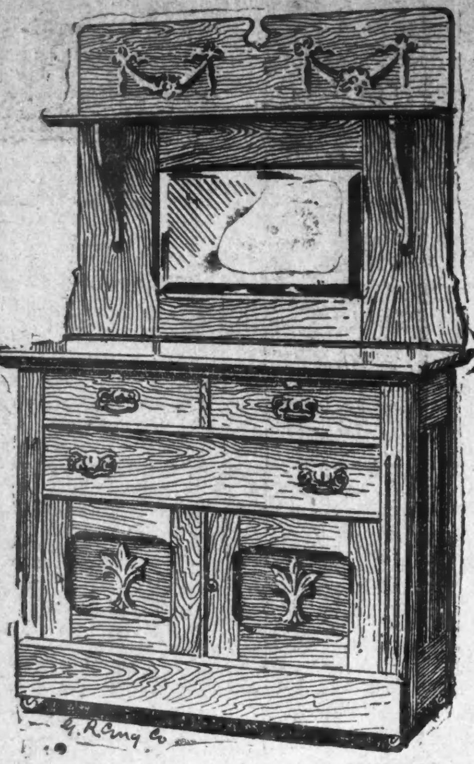
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

L. FISH FURNITURE Co.

1901–1911 STATE ST.

Möbel. Möbel. Möbel. Möbel.



Dieses Sideboard, aus massivem Eichenholz gemacht, hübscher Bevel-Spiegel, werth $15.00 .... $7.80

Möbel. Möbel. Möbel.

Der 1. Mai rückt heran, Viele werden umziehen, es werden neue Möbel nöthig sein; **wartet nicht bis zur letzten Minute.** Kommt jetzt und kauft. Billiger als jetzt werdet Ihr nie mehr kaufen können. Wir haben unsere Preise so heruntergesetzt, daß kein Haus mit uns konkurriren kann. Wir stellen gekaufte Gegenstände bis zur Abnahme zurück.

Untenstehende Preise geben nur einen kleinen Begriff, wie billig wir verkaufen.

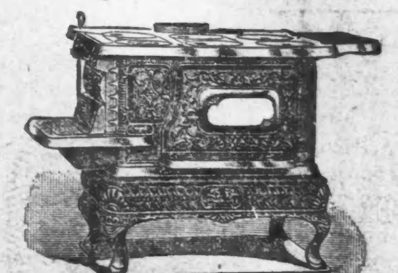
Wir sparen Euch mindestens 25 Prozent von den Preisen der Möbelhändler der unteren Stadt.

Dieses Sideboard, massiv Eichen, polirt, ebenso wie Abbildung, werth $24.00 .... $14.50

Dieser Kinderwagen, elegantes Rohrgeflecht, in Plüsch gepolstert, seidene Spitzen-Kanten-Schirm, Stahlräder, dies ist ein Bargain $9.80

Dieses **Foldingbett**, von Hartholz gemacht, mit verstärkten W. W. Federn, werth $15.00 .... $8.50

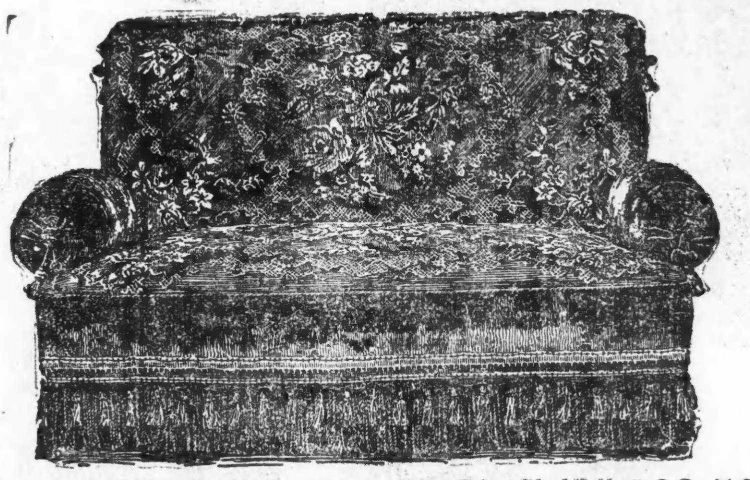
100 von diesen **Tischen**, dieselben wie Abbildung, werth $7.00, so lange sie anhalten $3.50



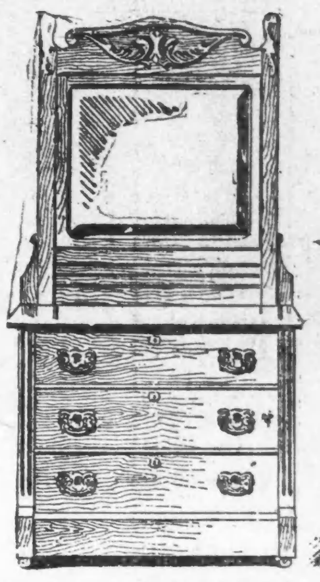
100 von diesen **Oefen**, dieselben wie Abbild., 6 Deckel, No. 8, dicke Nickel Thüren, garantirt oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend, so lange sie anhalten $12.90

Dieser Kinderwagen in Cretonne gepolstert, seidener Schirm, Stahlräder, überall zu $6.00 verkauft, Unser Preis $2.98

Dieser Kinderwagen wie Abbildung, in Seide, Plüsch oder Damast gepolstert, geräuschlose Räder, Patent-Bremse, bei allen anderen für $17.50 verkauft, Unser Preis $10.60



Diese **Rug-Sitz Parlor-Einrichtung**, bestehend aus einem Sofa, 1 Schaukelstuhl, 1 Armstuhl und 2 Parlorstühlen, Spring Edge an jedem Stück, auch mit Seide-Tapestry überzogen, werth $70.00 .... $32.50



Wir haben ungefähr 60 dieser **Schlafzimmer-Einrichtungen**, die wir zu räumen wünschen. Aus Hartholz gemacht, 22x28, deutscher Bevel-Spiegel, polirt, mit Rollen und vollständig in Ihre Wohnung abgeliefert für $9.70

Kommt bald, wenn Ihr eine davon wollt.

Die Zähmung der afrikanischen Elephanten.

In deutschen Zeitungen ist folgender Aufruf zu lesen: Das unbarmherzige Hinschlachten der Elephanten bildet eine der größten Anklagen, welche die gebildete Welt in Afrika auf sich geladen hat. Jährlich werden, allein nach der Ausfuhr des Elfenbeins zu urtheilen, 50—60,000 Thiere hingemordet, und die Zeit ist nicht mehr fern, wo der letzte Elephant im dunklen Erdtheil dem tödtlichen Blei erlegen sein wird. In unheilvoller Kurzsichtigkeit wird so der letzte Vertreter einer fast ausgestorbenen Thierwelt ausgerottet, dessen unverwüstliche Kraft, in den Dienst des Menschen gestellt, unschätzbare Arbeiten verrichten könnte. In Indien wird der Elephant gezähmt und leistet im Lasttragen, bei Wegebauten, Ausroden von Wäldern u.s.w. hervorragende Dienste. Daß auch der afrikanische zähmbar ist, beweist zudem seine Verwendung im Alterthum zu Zeiten der Karthager und seine Abrichtung in europäischen Thiergärten. Im tropischen Afrika würde der gezähmte Elephant eine weit wichtigere Rolle spielen können, als in Indien, da der ganze Verkehr dort aus Mangel an geeigneten Lastthieren auf eingeborene Träger angewiesen ist, und was dies bei dem fast gänzlichen Fehlen von Münzen und Mitführen bedeutender Tauschwaaren sagen will, haben uns die Langsamkeit, Unzuverlässigkeit und hohen Kostenanschläge aller Unternehmungen in's Innere überzeugend gezeigt. Aber auch auf andere Arbeiten könnte seine Verwendbarkeit, ähnlich wie in Indien ausgedehnt und so eine größere Sicherheit, dauernde Erhaltung eines geordneten Elfenbeinhandels, Beschränkung der damit oft verbundenen Sklavenjagden möglich werden. Heute werden die Rüsselthiere lediglich ihrer Zähne wegen vernichtet, ein Geschäft, das der Kulturwelt jährlich etwa 15 bis 20 Millionen Mark einbringt. Gezähmt hingegen würde dieselbe Anzahl, welche jährlich gejagt wird, einen Werth von etwa 275 Millionen Mark darstellen. Angesichts dieser verhängnißvollen Mißwirthschaft beabsichtigt das unterzeichnete Komite, Versuche zur Zähmung des afrikanischen Elephanten anzustellen und so eine der Hauptaufgaben zu lösen, welche vom menschlichen wie wirthschaftlichen Standpunkte in Afrika noch ausstehen. Als Schauplatz ist das deutsche Schutzgebiet Kamerun gedacht, da hier die Elephanten noch am zahlreichsten, selbst an der Küste anzutreffen sind und die Jagdmethoden der Eingeborenen sich leicht nach den indischen Fangmethoden abändern lassen. Ueber die Art und Weise der Zähmung entscheiden die zur Verfügung stehenden Mittel; jedenfalls wird ein erprobtes indisches Verfahren zur Anwendung kommen und zwar je nachdem mit oder ohne Zuhilfenahme indischer Elephanten.....

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Auflösungs-Verkauf.

WALKER, KING & CO.,

Wholesale Kleider-Fabrikanten,

190 und 192 FIFTH AVE., zwischen Adams und Monroe Str.

Seit **fünfundzwanzig Jahren** sind **wir** die **anerkannten Führer** im Wholesale Kleider-Geschäft **des Westens** gewesen—allseitig anerkannt, daß wir das hübscheste und feinste Lager von fertigen Kleidern haben. **Unsere Waaren** sind auf dem Verkaufstischen der ersten Retail-Geschäfte in Chicago und auf dem Lande zu **finden.**

Wir sind gezwungen uns aufzulösen.

Umstände zwingen uns, das Geschäft aufzugeben! Wir verkaufen—nein, wir verkaufen nicht nur, sondern wir verschenken fast im Retail—unser ganzes Lager von feinen **Anzügen für Männer, Jünglinge, Knaben und Kinder** zu **weniger** als 27½ Cents am Dollar des ursprünglichen Fabrikanten-Kostenpreises.

Eltern!

Wir haben **$60,000** werth **feiner Anzüge für Jünglinge, Knaben und Kinder,** alle für diese Saison hergestellt. Wird Ihr Junge konfirmirt? Brauchen **Eure Kinder** neue Kleider für **Ostern?** Bedenkt wohl die Gelegenheit, die Euch dieser Verkauf bietet! Euer Geld kauft **drei** oder **vier Anzüge** in diesem **Auflösungs-Verkauf** für den Preis von einem anderswo.

Eine Auswahl.

Wir haben über **$40,000** werth der feinsten Frühjahrs- und Herbst-Ueberzieher, mit welchen wir Euch bei einem einzigen Einkauf die **Hausmiethe eines Monats** sparen.

Unser ungeheures Lager

Von **$200,000** werth feiner, modischer, prächtig gemachter Männer-Anzüge, muß ganz ausverkauft und geräumt werden in den nächsten paar Tagen **zu unserem Schaden und Eurem Gewinn.**

Aufschiebung ist der Dieb der Zeit, und eine Gelegenheit wie diese wird Euch nicht jeden Tag in den Weg geworfen. Ergreift sie jetzt!

Männer-Anzüge sowohl als **Ueberzieher,** mittlere und leichte Stoffe.

$12-Anzüge, alle Größen $3.65
$15-Anzüge, alle Größen $4.75
$18-Anzüge, alle Größen $5.85
$20-Anzüge, alle Größen $6.90
$25-Anzüge, alle Größen $8.55

Knaben- und Kinder-Anzüge sowohl als **Ueberzieher.**

$3-Anzüge, alle Größen 85c
$4-Anzüge, alle Größen $1.25
$5-Anzüge, alle Größen $1.90
$6-Anzüge, alle Größen $2.35
$8-Anzüge, alle Größen $2.65

25,000 schneidergemachte Hosen für Männer von 69c aufwärts.
15,000 Hosen für Knaben und Kinder von 13c aufwärts.

Bedenket, daß wir so handeln wie wir anzeigen. Bringt diese Anzeige mit Euch und überzeugt Euch. Offen täglich von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr 30 Abends, Samstags bis 10 Uhr Abends.

J. JACOBS, Manager.

$2.00 **Kohlen!** $2.25

Indiana Lump $2.25
Indiana Egg $2.25
Indiana Chestnut $2.00

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.,
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6jblj

$8

jetzt Zwischendeck **New York** nach **Southampton und London.**
Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris &c.

Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der
Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent, bw
84 La Salle Str.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
DENVER
Vier Züge Täglich

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten am flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie. **Wm. Herr,**
22ndsdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nodw H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM-HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. **Nicht mehr, nicht weniger.**

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jbidosalj

Zu vermiethen

— im —

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Avenue,
zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Schiffsbillette
von Europa
noch billiger geworden!
Kauft schnell, ehe die Preise steigen.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"
Süd-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt. 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bdj,14ag,1j

Schiffskarten
von und nach
EUROPA
wieder **$2.00** ermäßigt.
Wer Kontrakt machen will, beeile sich. Gültig 1 Jahr.
Näheres direkt bei
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.

M. A. LA BUY, Friedensrichter.
186 W. Madison Str., Ecke Halsted.
Wohnung: 501 Milwaukee Ave. 12felj

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa &c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2jsddosmt
Mortgages zu verkaufen.

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.
dosadi,16mz,6mt

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

ADOLPH LOEB
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.